

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

67 (19.3.1952)

# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 2.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./58. Jahrgang

Mittwoch, den 19. März 1952

Nr. 67

## Spandauer sollen vor Spruchkammer Verfahren gegen Neurath, Speer, Funk und Schirach

Berlin (UP). Die Spruchkammer IV des Berliner Senats hat Entnazifizierungs-Verfahren gegen vier der sieben Häftlinge des Spandauer Gefängnisses eingeleitet. Konstantin Freiherr von Neurath, Albert Speer, Walther Funk und Baldur von Schirach sind bereits schriftlich davon unterrichtet worden, daß nach Abschluß der Ermittlungen ein Verfahren gegen sie durchgeführt werden soll. Bei den weiteren Beklagten Erich Raeder, Karl Dönitz, Rudolf Heß, den verstorbenen Josef Goebbels, Joachim von Ribbentrop und Roland Freisler behält sich die Kammer die Eröffnung von Verfahren vor, sobald die Zuständigkeitsfrage entsprechend dem letzten Wohnort der Beklagten geklärt ist.

Ein Sprecher des Senats betonte, es handle sich nicht darum, die ehemaligen nationalsozialistischen Führer eventuell „relanzuwachen“, sondern es drehe sich lediglich um Routineverfahren auf Grund des Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung, wobei die Vermögenswerte der Beklagten festzustellen werden sollten, um eventuell Sühnemaßnahmen ergreifen zu können. Gegen die Verfahren habe keine der Besatzungsmächte Einspruch erhoben. Die Beklagten würden durch Rechtsanwälte vertreten oder könnten zu den gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen protokolllirische Aussagen machen.

## Schreckschüsse für Parlamentarier

Ein tragikomischer Zwischenfall in Kuba Havanna (UP). Die Bürger der kubanischen Hauptstadt wurden durch Gewehrsalven aus der Gegend des Parlamentsgebäudes aufgeschreckt. Streifenwagen der Polizei rasten durch die engen Straßen Havannas und jedermann glaubte, eine neue Revolution sei ausgebrochen. Ruhe und Ordnung konnten jedoch bald wieder hergestellt werden. Es ergab sich, daß es sich lediglich um Schreckschüsse handelte, die einer Gruppe von Parlamentariern galt, die das Kongreßgebäude betreten wollten.

Senatspräsident Varona hatte alle Abgeordneten der früheren Regierungspartei benachrichtigt, daß der Kongreß zusammenzutreten würde. Als sich die Parlamentarier dem Kapitel näherten, verwehrten ihnen die Militärposten des Revolutionsgenerals Batista den Zutritt zu dem Gebäude. Die Abgeordneten zogen sich zurück. Um ihnen jedoch noch einmal nachdrücklich klar zu machen, daß die Funktionen des Parlaments für 45 Tage suspendiert sind, jagten die Posten ihnen eine Gewehrsalve über die Köpfe.

## Im Faß über den Ozean

Kelowna, Britisch Kolumbien (UP). Der 68jährige Peter Olsen hat es sich in den Kopf gesetzt, bevor sein Leben zur Neige gehe, noch einmal seine Heimat Norwegen wiederzusehen. Doch will sich Olsen für die Reise nicht eines der herkömmlichen Verkehrsmittel bedienen, sondern die Fahrt über den Ozean in einem Faß antreten. Das seltsame Gefährt steht kurz vor der Fertigstellung. Es handelt sich um ein etwa drei Meter langes hölzernes Faß, das beim Stapellauf auf den Namen „Der Wikinger“ getauft wurde. Zur Stabilisierung ist es mit einem Kiel, außerdem mit einem Ruder und einem kräftigen Segel versehen. Kompaß, Sextant und Anker sind die übrigen Requisiten für die Hochseeahrt. Wie Olsen versichert, ist sein Faß unversenkbar. Die Reise von Sydney an der Ostküste Kanadas bis nach Frederikstad in Norwegen hofft der Alte in 35 Tagen zurücklegen zu können.

## Acht Angriffe der Roten abgewehrt Wieder heftigere Kämpfe in Korea — Eine UN-Sondersitzung?

Seoul (UP). Längs eines nur fünf Kilometer breiten Frontstreifens bei Korangpuri im Westen des Imjin-Flusses lebten am Dienstag die Kämpfe in einer seit etwa drei Monaten nicht mehr erlebten Heftigkeit wieder auf. Die Kommunisten führten an diesem Abschnitt nicht weniger als acht Angriffe durch, die jedoch alle abgeschlagen wurden. An den einzelnen Aktionen beteiligten sich jeweils etwa tausend Mann. Den Angriffen ging eine ziemlich starke Artillerievorbereitung voraus. Auch am Ostflügel der Korea-Front wurde ein einzelner Angriffsversuch der Kommunisten in harten Kämpfen abgeschlagen.

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon wurden immer noch keine Fortschritte erzielt. Die Kommunisten haben ihre Antwort auf die Fragen der Alliierten bezüglich des Kriegsgefangenaustausches noch nicht fertiggestellt.

Andrew W. Cordier, ein Abteilungsleiter im Generalsekretariat der UN, kündigte eine Sondersitzung der UN-Vollversammlung an, falls die Verhandlungen in Pan Mun Jon scheitern sollten. Auf dieser Sitzung soll dann entschieden werden, welche weiteren Schritte zu unternehmen seien. Cordier befindet sich zur Zeit auf einer Informationsreise durch Süd-Korea.

## Erste Aussprache Adenauers mit Schuman

Inhalt der deutschen Denkschrift - Pläne für die Europäisierung der Saar

Paris (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman trafen am Dienstagabend am Quai d'Orsay zu einer ersten Aussprache über die Saarfrage und die sowjetische Deutschlandnote zusammen. Der Kanzler wurde von Ministerialdirektor Blankenhorn und Protokollchef von Herwarth begleitet. Die Unterredung fand auf Einladung des französischen Außenministers statt.

Der Kanzler war wenige Stunden zuvor mit dem Flugzeug in Paris eingetroffen, um an der Konferenz des Ministerrats der Europäischen Gemeinschaften teilzunehmen, die am Mittwoch im Palais de Chaillot beginnt.

Der Ministerratsausschuß wird auf Grund einer deutschen Demarche wahrscheinlich am Schluß seiner Beratungen die Beschwerde der Bundesrepublik über die Beschränkung der demokratischen Grundfreiheiten an der Saar anhören und möglicherweise in dieser Frage Beschlüsse fassen. Obwohl die einflussreiche französische Zeitung „Le Monde“ davon sprach, die Saarfrage werde von der Tagesordnung des Ministerratsausschusses wieder abgesetzt, hat ein Sprecher der deutschen Delegation geäußert, daß dieses Problem „ganz gewiß“ behandelt werde.

Verstoß gegen Europa-Statut  
Das Saargebiet könnte mit dem Ausschluss aus dem Europa-Rat bestraft werden, weil seine Regierung wegen Mißachtung der demokratischen Grundfreiheiten gegen die Statuten des Europa-Rats verstoßen hat, dem es als assoziiertes Mitglied angehört. Diese Interpretation der Statuten wurde einem UK-Korrespondenten in Paris von unterrichteter Seite gegeben. Die Bundesregierung hat sich aber in ihrer Saar-Denkschrift für den Europa-Rat nur auf die Statuten bezogen, da sie der Auffassung ist, daß eine solche Bestrafung den Interessen der Saarbevölkerung zuwiderläufe, wenn nicht gar jede vernünftige Lösung des schwierigen Problems unmöglich machen würde.

Artikel III der erwähnten Statuten bestimmt: Jedes Mitglied des Europa-Rates anerkennt den Grundsatz vom Vorrang des Rechts und den Grundsatz, wonach jeder, der seiner Gerichtsbarkeit unterliegt, der Menschenrechte und Grundfreiheiten teilhaftig werden kann. Unter Verletzung dieser Vorschrift — so wird von deutscher Seite festgestellt — werde der Saarbevölkerung die Pressefreiheit und das Recht zur Bildung politischer Parteien verweigert oder eingeschränkt, durch die Einstellung in zweierlei Staatsbü-

ger das Recht auf Heimat genommen und die freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift beschnitten. Die Rechtssicherheit sei durch das Fehlen eines Verfassungsgerichtshofs, die politische Freiheit durch die fehlende Versammlungsfreiheit eingeschränkt. Das neue saarländische Parteiengesetz wird von der Bundesregierung als weiterer Beweis für die Drosselung der politischen Freiheiten im Saargebiet angesehen.

### Frankreich müßte beitragen

Die Europäisierung des Saargebiets und die Bildung eines ersten wirklich europäischen Territoriums an der Saar würde auch von der Bundesregierung unter gewissen Voraussetzungen gebilligt werden können, verlaute aus deutschen diplomatischen Kreisen. Zu den Voraussetzungen gehöre in erster Linie die Wiederherstellung der demokratischen Grundfreiheiten an der Saar und eine freie Meinungsäußerung der Saarbevölkerung zu einem solchen Plan.

Deutsche Sachverständige für Saarfragen sehen im übrigen „durchaus reale Möglichkeiten“ zur Schaffung eines europäischen Territoriums an der Saar, das entweder den sechs Schumanplan-Staaten oder dem Europa-Rat unterstellt werden und die Behörden der Montanunion und Organe des Europa-Rats aufnehmen könnte. Eine Frage sei allerdings, wie groß dieses erste Europa-Gebiet sein sollte. Von seinen drei deutschen Sachverständigen wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Saar völkerrechtlich ein Teil Deutschlands sei, die Bundesrepublik also praktisch allein einen territorialen Beitrag zur Schaffung dieses Europa-Gebietes leisten würde.

Man könne aber zum Beispiel daran denken, Trier und seinen Bischofssitz diesem Territorium zuzuschlagen und dafür den Nordostteil und den Südostteil des Saargebiets an Rheinland-Pfalz anzugliedern. Auf der Westseite könnte Frankreich die in seinem Staatsgebiet liegenden Gruben des Saar-Reviers abtreten und möglicherweise sogar die lothringischen Industriegebiete beisteuern. Wirtschaftlich würde Frankreich durch eine solche europäische Lösung, so meint man in deutschen Kreisen, kein Schaden entstehen, da die Hauptindustrien der Saar (Kohle und Stahl) ohnehin im Schumanplan europäisiert seien. Über die restlichen Wirtschaftsprobleme eines solchen Territoriums — Einfuhr und Ausfuhr usw. — könnten die Schumanplan-Staaten müheolos einmal jährlich beraten.

## Lieber Defizit als Programmkürzung

Acheson verteidigt die Auslandshilfe - Kongreß will Budget kürzen

Washington (UP). Außenminister Acheson stellte sich auf den Standpunkt, daß eher ein Defizit im Staatshaushalt als eine Kürzung des für das Programm für gemeinsame Sicherheit geforderten Betrages von 7,9 Milliarden Dollar hingenommen werden könne.

Der Außenminister gab diese Erklärung vor dem Außenpolitischen Senatsausschuß ab, vor dem er das von Präsident Truman vorgelegte Programm verteidigte. Der dafür geforderte Betrag sei ein „absolutes Minimum“, dessen, was notwendig sei, um die Sicherheit der USA hinreichend zu gewährleisten. Acheson deutete sogar an, daß auch noch im Finanzjahr 1953/54 für Auslandshilfe ein ähnlicher Betrag erforderlich sein werde wie für das Jahr 1952/53.

Senator Fulbright machte Acheson darauf aufmerksam, daß im Kongreß starke Tendenzen zur fühlbaren Beschneidung des 84 Milliarden Dollar umfassenden Budgets Trumans bestehen. Acheson sagte dazu, daß das Programm für gemeinsame Sicherheit auf keinen Fall das für eine Kürzung geeignete Objekt sei. Ein gemeinsamer Ausschuß der beiden Häuser des Kongresses beantragte bereits die Kürzung der im neuen Budget vorgesehenen Ausgaben um 10 Milliarden Dollar. Der Ausschuß brachte in diesem Zusammenhang zum Ausdruck, es sei „wirklichkeitsfremd“, vom Kongreß die Zustimmung zu dem vorliegenden Rekordbudget zu erwarten.

Im Verlaufe seiner Ausführungen verlieh Acheson auch der Überzeugung Ausdruck, daß die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea eines Tages doch erfolgreich sein werden. Das Sicherheitsprogramm werde dazu beitragen, daß Deutschland seine Verteidigungskraft gegen eine drohende Aggression wiederverlange. Die Streitkräfte der Atlantikpaktpartner seien bereits jetzt eine „beachtliche Macht“. Außerdem seien auf dem Wege zur Herbeiführung der Einheit Europas bereits „außerordentliche Fortschritte“ erzielt worden. Mit der Unterzeichnung des Vertrages zur Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft könne im Laufe des April gerechnet werden.

US-Flugzeuge verschoben  
William Lawrence, ein für die Überwachung der überschüssigen Heeresbestände eingesetzt-

ter Beamter erklärte, etwa 300 überschüssige Militärlflugzeuge aus den US-Beständen seien von privaten Firmen illegal verkauft worden. Die Maschinen seien zum Teil in die Ostblockstaaten transportiert worden. Lawrence teilte mit, das US-Justizministerium bereite eine Anklageschrift gegen die an diesem Handel beteiligten Personen vor.

In den USA werden gegenwärtig 600 bis 700 Militärlflugzeuge im Monat hergestellt. Nach Mitteilung zuständiger Industriekreise entspricht diese Zahl dem Plan, nach dem eine Herabsetzung der Produktionsziele erfolgte. Die sowjetische Flugzeugproduktion wird vom US-Verteidigungsministerium auf etwa 1000 Stück im Monat geschätzt.

### USA beschuldigen Rumänien

Washington (UP). Der Außenminister der USA beschuldigte Rumänien erneut, die Klausel des Friedensvertrages über die Menschenrechte verletzt zu haben. Der 1600 Worte umfassende Denkschrift, in der Rumänien ersucht wird, Beweise dafür zu erbringen, daß die amerikanischen Beschuldigungen nichts weiter als „eine Sammlung von Lügen und Entstellungen“ seien, ist eine neue Sammlung von Dokumenten zur Erhärtung der Vorwürfe. Gleichzeitig beantragte Acheson den US-Vertreter bei den UN, Warren Austin, das Beweismaterial dem Generalsekretär der UN vorzulegen.

### KZ-Prozeß gegen die Sowjetzone?

Brüssel (UP). Die „Internationale Kommission gegen das Regime der Konzentrationslager“ will die Regierung der Sowjetzone Deutschlands erneut bitten, eine Besichtigung der Konzentrationslager in der Deutschen Demokratischen Republik durch Vertreter der Kommission zuzulassen. Falls die Regierung der Sowjetzone diese Bitte abschlägt oder darauf nicht reagiert, will die Kommission einen demonstrativen „Prozeß“ gegen das „KZ-Regime in der Sowjetzone“ veranstalten. Die spanische Regierung hat der Kommission eine Besichtigung der Lager in Spanien gestattet.

## Konjunkture der Kaufwellen

Interessante Ergebnisse zweier Umfragen

Die nach der Währungsreform rasch angestiegene Kaufkraft der westdeutschen Bevölkerung hat sich wellenförmig auf die verschiedenen großen Verbrauchsbereiche ergossen. Dabei bildeten sich zeitlich wie sachlich gewisse Schwerpunkte der Nachfrage. So konzentrierte sich der „Nachholbedarf“ in der zweiten Hälfte 1948 und über das volle Jahr 1949 hinweg zunächst auf die ernährungswirtschaftlichen Märkte, an welche sowohl der Menge wie der Güte der Erzeugnisse nach wachsende Ansprüche gestellt wurden. Wir erlebten damals die Erscheinung, die im Volksmund mit „Freiweile“ bezeichnet wurde.

Im Jahre 1950 begann sich dann der Schwerpunkt der Massennachfrage deutlich auf das Gebiet der Bekleidungsindustrie zu verlagern. Diese „Bekleidungsweile“ wurde jedoch zu Beginn der Korea-Krise noch einmal schockartig abgebrems. Das Beispiel der Schweiz, wo von höchster Stelle aus damals ganz offen zur Bildung von Lebensmittelvorräten in den privaten Haushaltungen aufgefordert wurde, machte auch in Westdeutschland sehr schnell Schule. Leider gibt es keine Statistik, die zahlenmäßig nachweisen könnte, welche Mengen an Zucker, Mehl, Fett, Nahrungsmitteln, Konserven und sonstigen haltbaren Lebensmitteln in den Speisekammern aufgestockt worden sind. Ohne Frage handelte es sich jedoch um recht bedeutende Vorräte.

Ungefähr um das Frühjahr 1951 begann im Hinblick auf die rückläufigen Rohstoffpreise für Textilien die Bekleidungsweile auszulaufen. Gleichzeitig stagnierte auch die Nachfrage nach Lebensmitteln, da die 1950 in den Haushaltungen gebildeten Vorräte allmählich wieder aufgefressen und verzehrt wurden. Es handelte sich aber bei diesem Rückschlag der Nachfrage auf den Lebensmittelmärkten nur um eine Erscheinung relativer Art. Absolut gesehen nahm der Absatz von Nahrungsmitteln schon deshalb weiter zu, weil infolge der Lohnerhöhungen die Massenkaufrkraft weiter stieg, was sich insbesondere im Fleischverbrauch geltend machte.

Mit dem Herbst 1951 sind wir nunmehr deutlich in den Wirkungsbereich der „Wohnungsweile“ eingetreten. Steigende Anteile der Masseneinkommen werden nun in irgend einer Form der Wohnungsbeschaffung und -einrichtung zugewendet. Bausparverträge und Baukostenzuschüsse binden angesichts der gestiegenen Baukosten ebenso beträchtliche Einkommensanteile wie Anschaffungen zur Wohnungseinrichtung, Möbelkäufe auf Abzahlung usw. Man sieht: der vorstehend skizzierte Wellenverlauf hat sich seit der Währungsreform ziemlich genau an die Skala der Bedürfnisse gehalten, welche die Volkswirtschaftslehre wissenschaftlich festgestellt hat: nämlich: erst Nahrungsbedarf, dann Bekleidungsbedarf und schließlich Wohnungsbedarf als die drei Grundkategorien der menschlichen Bedürfnisse!

Seit dem Beginn des Jahres 1952 deutet sich nun eine interessante neue Schwerpunktverlagerung an, welche für den künftigen Konjunkturverlauf der Verbrauchsgüter bedeutungsvoll werden kann. Unabhängig voneinander haben das IFO-Institut für Wirtschaftsforschung in München und das Institut für Meinungsforschung in Allensbach/Bodensee festgestellt, daß die Nachfrage nach Lebensmitteln bei der Bevölkerung wieder an Gewicht gewinnt. Während, wie Allensbach feststellte, im vorigen Jahr nur noch 5 Prozent aller Befragten den Wunsch nach einer Verbesserung ihrer Ernährungsverhältnisse an die erste Stelle setzten, ist der Prozentsatz jetzt überraschend auf 17 gestiegen. Das IFO stellte nach seiner Testmethode fest, daß die Umsätze des gesamten Handels Ende Februar 1952 auf 102 Prozent gegenüber 100 Prozent Ende Januar zurückgegangen sind. Von diesem bedeutenden Rückschlag im Absatz aller Verbrauchsgüter wie Textilien, Schuhe, Möbel und Hausrat usw. machten allein die Nahrungsmittel eine Ausnahme. Der Lebensmittelhandel hatte vielmehr eine bedeutsame Umsatzzunahme festzustellen.

Man wird noch die Ergebnisse der nächsten Monate abwarten müssen, ehe man gültige Schlüsse aus diesen Ansätzen zu einer erhöhten Nachfrage nach Lebensmitteln ziehen kann. Es mag durchaus sein, daß in der Bevölkerung jetzt die Überzeugung Raum gewonnen hat, es sei mit einer weiterhin rückläufigen Bewegung gewisser Agrarpreise, wie z. B. derjenigen für pflanzliche Fette, Margarine, Schmalz, Schweineschmalz usw., für die Zukunft kaum mehr zu rechnen. Hierauf kann die jetzt wieder steigende Nachfrage zurückzuführen sein, die damit vielleicht auch wieder einer gewissen Vorratsbildung dient. Das erhöhte Interesse, das ein wachsender Teil der Bevölkerung nach den Feststellungen des Allensbacher Instituts den Nahrungsmitteln zuwendet, kann natürlich auch daher kommen, daß die Gesamtkaufrkraft der betreffenden Bevölkerungsschicht infolge der Preissteigerungen der vergangenen Zeit so schmal geworden ist, daß sie in erster Linie eben nur noch Lebensmittel kaufen kann.

Fraglos ist ja die Kaufkraft mehrerer Millionen unserer Bevölkerung, insbesondere in Kreisen, in denen nicht mehrere Verdienere in einer Familie sind, immer noch so beschränkt, daß sie kaum die notwendigen Lebensbedürfnisse befriedigen können. Der von seiten des Auslandes viel beredete westdeutsche

„Wohstand“ begrenzt sich zwar durchaus nicht nur auf eine dünne Schicht von Neureichen, hat aber ebensogewiß breite Volksschichten überhaupt noch nicht berührt. Den Weg zu finden, wie diesen Volksschichten wirtschaftlich aufgeholfen werden kann, ohne große Beträge für Staatssubventionen aufzuwenden oder Zwangseingriffe in die Preisbildung der lebensnotwendigen Güter durchzuführen, wird die Bewährungsprobe für das Prinzip der sozialen Marktwirtschaft nach vor den künftigen Bundestagswahlen sein. Dr. R.

**Zwei tote Bergleute geborgen**

Düsseldorf (UP). Das Grubenunglück auf „Sophia Jacoba“ in Hüchelhoven (Kreis Erkelenz) hat bisher drei Todesopfer gefordert. Durch Bruch einer Abbauverstrebung waren dort am Sonntagabend fünf Bergleute verschüttet worden. Während zwei noch am gleichen Abend verletzt, aber lebend geborgen werden konnten, gelang es erst jetzt, zwei der noch Verschütteten tot zu bergen. Einer der am Sonntagabend geretteten Bergleute ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Mit einer Lebensbergung des letzten vermißten Bergmannes wird nicht mehr gerechnet.

**Fünf-Prozent-Klausel abgelehnt**

Urteil des bayerischen Verfassungsgerichts München (UP). Der bayerische Verfassungsgerichtshof hat die Fünf-Prozent-Klausel im bayerischen Gemeindegewahlgesetz, wonach Wahlvorschläge, die nicht mindestens fünf Prozent der gültigen Stimmen erhalten, keine Sitze entfallen sollten, für verfassungswidrig erklärt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß der verfassungsmäßige Grundsatz der Wahrgleichheit durch die Klausel verletzt werde. Insbesondere müsse jede abgegebene gültige Stimme auch mitgezählt werden, während nach der Fünf-Prozent-Klausel Stimmen auf Wahlvorschläge, die nicht fünf Prozent erhalten, nicht berücksichtigt werden, praktisch also anderen Parteien zugute kommen.

Das Gericht stellt sich jedoch hinter die Zehn-Prozent-Klausel des Landeswahlgesetzes, die als Ausnahme zulässig sei, um die Bildung einer positiven Parlamentsmehrheit zu ermöglichen, ohne welche die Staatsfunktionen lahmgelegt werden könnten.

**Das „schwache“ Geschlecht**

Regen, Bayer. Wald (UP). Um zehn Glas Bier ging zwischen einem Holzhändler und seiner Wirtin in Kirchdorf (Landkreis Regen) die Wette, wer in einem Ringkampf siegen würde. Schauplatz des Kampfes war der Platz vor der Wirtschaft. Aber bereits in der ersten Runde wurde der Holzhändler von der zwei Zentner schweren Wirtin in hohen Bogen in einen Schneehaufen am Rand der Kampfstätte geschleudert.

**Langstreckenrekord von Düsenjägern**

Neubiberg (UP). Zwei amerikanische Düsenjäger vom Typ F-84 „Thunderjet“ unternahmen vom Flugplatz Neubiberg bei München ohne Zwischenlandungen einen Rundflug über sieben Staaten, der 4 Stunden und 46 Minuten dauerte und wahrscheinlich einen neuen Langstreckenrekord für Düsenjäger darstellt. Die „Thunderjets“ überflogen Deutschland, Österreich, die Schweiz, Italien, Frankreich, England und Belgien und legten dabei etwa 3200 km zurück. Bei der Landung hätten die beiden Jagdflugzeuge noch Brennstoff für weitere 240 Flugkilometer an Bord. Bei ihrem Rundflug waren sie mit ihrer normalen Besatzung von sechs Maschinengewehren samt Munition ausgerüstet. Der Brennstoff war teilweise ausenbords in Zusatztanks untergebracht.

**Neuer Menschenraub auf Sizilien**

Calitanissetta, Sizilien (UP). Sizilien, einst die Domäne des berühmten Bandenchefs Salvatore Giuliano, hat nach langer Zeit der Ruhe wieder eine Sensation. Der reiche Baron Giuseppe Bartoli wurde von drei bewaffneten und maskierten Männern entführt, acht Tage lang in einer Höhle in den sizilianischen Bergen gefangengehalten und schließlich für ein Lösegeld im Wert von fast 50 000 DM freigelassen. Nach Zahlung des Lösegeldes wurde der Bruder des Entführers wieder in Freiheit gelassen. Sämtliche Polizeistationen sind alarmiert worden, um eine Großjagd durchzuführen.



**Garagentüre öffnet sich von selbst**

Eine Neuheit der Frankfurter Internationalen Frühjahrsmesse. Der Schein einer Quarzlampe, die am Wagen angebracht werden muß, löst bei seinem Auftreffen auf eine Selenzelle einen Impuls aus, der wiederum die Öffnung des Tores bewirkt. Hersteller ist Gebhard Hügel, Pfullendorf.

**Paris beharrt auf Garantien der Alliierten**

**Deutschland soll nicht in die NATO - Dafür aber vielleicht Nordafrika**

Paris (UP). Außenminister Schuman versicherte vor der Außenpolitischen Kommission der französischen Nationalversammlung, daß die Regierung Pinay alles in ihrer Macht Stehende unternehmen werde, um die Forderungen der Nationalversammlung nach anglo-amerikanische „Garantien“ für die geplante Europa-Armee durchzusetzen, um zu verhindern, daß die Bundesrepublik sich wieder aus ihr lösen könnte.

Über den Verlauf der Sitzung wurde kein Kommuniqué veröffentlicht. Aus zuverlässiger Quelle verlautet jedoch, daß Schuman außerdem zu folgenden Fragen Stellung genommen hat:

1. Die sowjetische Deutschlandnote. Diese Note werde von den Westmächten ernsthaft in Erwägung gezogen. Auch die französische Regierung nehme diese Note „sehr ernst“. Es sei möglich, daß die Sowjetunion gebeten werde, gewisse Punkte ihrer Vorschläge zu erläutern, vor allem ihre Haltung zur Frage der Überwachung gesamtdeutscher Wahlen.

2. Die Saar. Schuman versicherte, daß die französische Regierung an einer Erörterung der Saarfrage mit Bundeskanzler Adenauer stark interessiert sei. Die französische Regierung vertrete jedoch die Ansicht, daß die gegenwärtige Wirtschaftsbindung der Saar mit Frankreich nicht geändert werden dürfe.

3. NATO. Schuman versicherte, daß die französische Regierung an der Ablehnung einer Aufnahme Deutschlands in die NATO festhalte. Die französische Regierung erwäge gegenwärtig einen Vorschlag, demzufolge „in gewissen Situationen“ eine gemeinsame Konferenz des Atlantikpaktes und der Exekutive der europäischen Verteidigungsgemeinschaft einberufen werden würde, in der über „die beste Verwendung der deutschen Truppenkontingente“ entschieden werden soll.

4. Nordafrika. Die französische Regierung arbeite gegenwärtig an neuen Vorschlägen zur Lösung der Krise in Tunesien und Marokko, die auch für diese Gebiete Verteidigungsgarantien entweder innerhalb der NATO oder innerhalb eines eng mit der NATO verbundenen Mittelmeer-Verteidigungsystems vorsehen würde.

**Geheimkonferenz der Außenminister?**

Europäische Diplomaten bemühen sich gegenwärtig um das Zustandekommen einer geheimen Konferenz der zur Tagung des Ministerrates im Europa-Rat nach Paris gekommenen westeuropäischen Außenminister, um über die deutsche Frage zu beraten. Anlaß dieser Bestrebungen ist — wie aus zuverlässiger Quelle verlautet — die letzte sowjetische Deutschlandnote und die in Kürze zu erwartende Antwort des Westens.

**Die Grundrente im Versorgungsgesetz**

**Beschlüsse des Bundeskabinetts - Verhandlungen mit der UN-Kommission**

Bonn (UP). Das Bundeskabinetts billigte die Bedingungen für die Aufnahme der Bundesrepublik in den internationalen Währungsfonds und die Internationale Bank für Wiederaufbau in Washington. In Bonn hofft man, daß die Aufnahme der Bundesrepublik in diese internationalen Organisationen nunmehr in Kürze erfolgen kann.

Das Kabinetts, das in Abwesenheit des Bundeskanzlers unter dem Vorsitz von Vizekanzler Blücher tagte, faßte ferner einen Beschluß, wonach bei sonstigen sozialen Bezügen, bei Unfallrenten und bei der Gewährung von Unterhaltshilfen nach dem kommenden Lastenausgleichsgesetz die Hälfte der Grundrente auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes angerechnet werden soll.

Die UN-Deutschlandkommission führte am Dienstag Besprechungen mit Vizekanzler Blücher sowie den Bundesministern Lehr, Dehler und Kaleser über die technischen Einzelheiten einer Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen in Westdeutschland. Die Kommission reist am Donnerstag nach Westberlin.

Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion ersuchte die Regierung, von den vier Besatzungsmächten eine Viermächte-Übereinkunft zu verlangen, in der die Voraussetzungen für freie Wahlen unter internationaler Kontrolle in den vier Zonen und Berlin geschaffen werden. Die Bundesregierung soll ihrerseits noch einmal in aller Form erklären, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit mit friedlichen Mitteln die vordringlichste

Falls die Außenminister Eden und Schuman sowie Bundeskanzler Adenauer diesem Vorhaben zustimmen, dürfte damit zu rechnen sein, daß diese Geheimkonferenz am Donnerstag oder Freitag stattfinden wird. Vor allem die kleineren westeuropäischen Staaten sollen an einer derartigen Beratung stark interessiert sein, da sie durch die letzte sowjetische Note offenbar etwas verwirrt wurden. Ziel einer derartigen Geheimkonferenz wäre es — wie es heißt — jedoch nicht, irgendwelche Beschlüsse zu fassen. Es würde sich vielmehr nur um eine informatorische Zusammenkunft handeln. Auf diese Weise würden jedoch auch neutrale Staaten wie Schweden und Irland sowie Griechenland und die Türkei in ein Deutschlandgespräch einbezogen werden.

**Pinays Finanz- und Steuerprogramm**  
**Maßnahmen gegen die Inflation — Verzicht auf die gleitende Lohnskala?**

Paris (UP). Die Mitglieder des französischen Kabinetts haben sich unter Vorsitz von Staatspräsident Auriol über die von Ministerpräsident Pinay unterbreiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation und zur Überwindung der Finanzkrise geeinigt. Die entsprechenden Vorschläge werden nunmehr in die endgültige Form gebracht und der Finanzkommission der Nationalversammlung zugeleitet, die wahrscheinlich am kommenden Freitag darüber beraten wird.

Die wichtigsten Einzelheiten des neuen Programms sind die Aufteilung der Regierungsausgaben in zwei Kategorien: in nichtproduktive Ausgaben, Verwaltungskosten, die durch Steuern abgedeckt werden müssen, und in produktive Ausgaben wie Wiederaufbauprojekte, staatliche Entwicklungspläne und andere Maßnahmen, die mit Hilfe von Regierungsanleihen finanziert werden. Eine Erhöhung der Steuern soll möglichst vermieden werden. Es wird sogar eine Steueramnestie erwogen, der durchgreifende Maßnahmen zur Verhinderung künftiger Steuerinterziehungen folgen sollen. Ferner wird eine Herabsetzung der Regierungsausgaben erstrebt.

Der Rat der Republik debattierte inzwischen über die von den Sozialisten geteilte „gleitende Lohnskala“, die von der Nationalversammlung bereits gebilligt worden ist. Es wird erwartet, daß der Rat die Einführung dieser Lohnskala ablehnen wird. Sollte es Ministerpräsident Pinay gelingen, die Preise für Konsumgüter herunterzubringen, wird diese „gleitende Lohnskala“ ohnehin überflüssig.

**Moskau will Vorbesprechungen vorschlagen**

**Eine neue Note zu erwarten — Informationen aus Pankow**

Berlin (UP). Die Sowjetregierung wolle den Westmächten Vierer-Vorbesprechungen über die Deutschlandfrage für den Monat Mai vorschlagen und sich in einer neuen Note bereit erklären, bei dieser Gelegenheit ihre Auffassungen bezüglich der Wiedervereinigung Deutschlands und eines Friedensvertrages zu erläutern.

Mit dieser Information beantworteten Funktionäre der Sowjetischen Regierung die Frage, wie Moskau auf die erwartete Forderung der Westmächte nach Klarstellung einzelner Punkte der sowjetischen Deutschlandnote vom 10. März reagieren werde. In Pankow wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß zwar der Moskauer Rundfunk die UN-Deutschland-Kommission am Dienstag als „einseitiges Werkzeug der USA“ angegriffen habe, aber auch dabei wie schon bisher eine klare Antwort auf die Frage vermieden wurde, ob sich der Osten in letzter Konsequenz mit den UN-Vertretern in Verbindung setzen würde.

Nach der Darstellung, die in Pankow gegeben wird, dürfte die Sowjetregierung ent-

weder eine Vorbesprechung der Außenminister-Stellvertreter oder eine informative Aussprache des Leiters der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschukow, mit den westalliierten Hochkommissaren vorschlagen. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß Moskau in einer neuen Note auf diplomatischem Wege mit detaillierten Antworten auf die erwarteten Anfragen der Westmächte eingehen wird. Vielmehr sei nach Erhalt der Stellungnahme aus dem Westen mit einer „freundlichen Einladung“ und einem Termin-Vorschlag zu derartigen Vorbesprechungen zu rechnen.

**Wieder ein Zwischenfall**

Ein Volkspolizist feuerte zwei Schüsse auf einen unbekanntes, etwa 40 Jahre alten, flüchtenden Mann, der sich bereits jenseits der Zonengrenze im Berliner Westsektor befand. Er wurde von den Schüssen getroffen und brach zusammen. Mehrere Volkspolizisten schleppten ihn daraufhin über die Grenze in den Ostsektor. Der Unbekannte soll im Besitz von Buntmetall gewesen sein.

**Blutiger Krawall in Frankreich**

Mit Steinen und Flaschen gegen die Polizei Melun (UP). Zwischen etwa 400 Arbeitern eines französischen Eisenwerkes und Polizeieinheiten kam es hier zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem mindestens sechs Arbeiter und Polizisten verletzt wurden, ehe es der Polizei mit Hilfe von Tränengas gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Der Zusammenstoß ereignete sich, als eine Arbeiterdelegation vor dem Polizeiamt von Melun erschien und die Entlassung von sechs Demonstranten forderte. Die am Montag festgenommenen wurden. Als die Polizei nicht mit der Delegation verhandeln wollte, versammelten sich protestierende Arbeiter vor dem Polizeiamt, welche die Polizeibeamten mit Steinen und Flaschen bewarfen. Kommunistische Gewerkschaftsfunktionäre machten sich diesen Zusammenstoß zunutze und proklamierten einen „Generalstreik“. Es läßt sich noch nicht überblicken, ob sich dieser lokale Konflikt, der seine Ursache in Lohnforderungen hat, ausweiten und dem Streikaufruf Folge leisten wird.

**Englands Luftwaffe wird verstärkt**

Ausbau der Verbände in Deutschland — Luftverleibung „völlig unzureichend“

London (UP). George Ward, der neuernannte Staatssekretär im britischen Luftfahrtministerium, kündigte im Unterhaus an, daß die in Deutschland stationierten Verbände der britischen Luftstreitkräfte, die dem Oberbefehl General Eisenhower unterstehen, stärker ausgebaut werden als jede andere Einheit der „Royal Air Force“. Ward bezieht den gegenwärtigen Stand der britischen Luftverleibung als völlig unzureichend. Die Unterstützung durch die USA sei daher notwendig.

Für das am 1. April beginnende neue Finanzjahr forderte der Staatssekretär die Bewilligung von 467,5 Millionen Pfund Sterling für die Luftstreitkräfte, die denen der USA und der Sowjetunion beträchtlich unterlegen seien. Die britische Vorkriegsflotte in der Luft könne bis auf weiteres auch nicht zurückgegriffen werden. Die Regierung sei jedoch entschlossen, nichts unversucht zu lassen, um die Luftstreitkräfte so schnell wie möglich zu verstärken. Neue und modernste Flugzeuge seien in Auftrag gegeben worden und würden bevorzugt fertiggestellt, weil Großbritannien gegenwärtig nicht ein einziges Jagdflugzeug besitze, das den sowjetischen Düsenjägern der neuesten Bauart gewachsen sei.

**Zwischenfälle in Nordirland**

Londonderry (UP). Bei den Feierlichkeiten anlässlich des St. Patrick-Tages (des Festes des irischen Schutzpatrons) kam es hier zu Zwischenfällen, in deren Verlauf 23 Personen, darunter 3 Polizisten, verletzt wurden. Die Polizei mußte mit Gummiknüppeln gegen eine Menschenmenge vorgehen, die hinter der Fahne des irischen Freistaates durch ein vornehmlich englandfreundliches Viertel der Stadt zog und der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete.

Die Wiedergutmachungsverhandlungen zwischen Israel und der Bundesrepublik wurden im Haag aufgenommen. Leiter der deutschen Delegation ist Professor Böhm.

Ägyptens ehemaliger Innenminister Serag el Din und der frühere Sozialminister Fattah Hassan wurden von der Polizei gewaltsam auf ihre Landsitze gebracht, wo sie in Hausarrest gehalten werden.

Zur Erzwangung von Lohnerhöhungen werden zur Zeit in verschiedenen italienischen Industriezweigen kurzfristige Streiks durchgeführt.

Im Zentrum der Stadt Tunis explodierte wiederum eine Bombe, die zahlreiche Fensterscheiben zertrümmerte, aber niemand verletzte.

Argentinien will in Zukunft nur noch Filme solcher Länder zulassen, die ihrerseits argentinische Filme abnehmen.

Bundespräsident Heuss empfing den Leiter des Zentralbüros der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Krimm, den Vertreter des Lutherischen Weltbundes, Pastor Dr. Dietrich, und als Vertreter der Heilsarmee in der britischen Zone Captain Carpenter.

Dr. Hanns Jess, der bisherige Vizepolizei-Präsident in Frankfurt/Main wird als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generalrats Dr. Hagemann am 1. April die Leitung des Bundeskriminalamts übernehmen, dessen Oberleitung von Hamburg nach Wiesbaden bevorzucht.

85 griechische Kinder sind durch Vermittlung des Internationalen Roten Kreuzes von Jugoslawien heimgeführt worden, nachdem sie während des Bürgerkrieges von Kommunisten verschleppt worden waren.

Fünf Spanier, die Mitglieder einer anarchistischen Untergrundbewegung sein sollen, sind von einem Exekutionskommando erschossen worden.

Sechs Ordensschwestern und ein Priester wurden in Opava in Mähren wegen angeblichen Hochverrats und Spionage zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Die belgischen Besatzungsgruppen in Deutschland führen zur Zeit viertägige Manöver im Raum Aitena, Brilon, Meschede und Siegen durch.

Jugoslawien und Abessinien haben diplomatische Beziehungen miteinander aufgenommen. Gesandte sollen demnächst ernannt werden.

Professor Isaak Mazepa, der ehemalige Ministerpräsident der ukrainischen Nationalen Republik, die er in den Jahren 1919 bis 1920 führte, ist in Augsburg verstorben. Seine Nachfolge als Führer der ukrainischen Exilbewegung übernahm Dr. Stefan Baran.

Frankreichs Außenminister Schuman wurde von der britischen Universität Edinburgh die Würde eines Ehrendoktors der Rechtswissenschaften angeboten.

Aus der Stadt Ettlingen

Schwellende Knospen

Es ist ein merkwürdiges Gefühl, wenn wir jetzt draußen in unseren Gärten das Schwellen der Knospen beobachten. Von Tag zu Tag geht es weiter in den Frühling hinein und es wird nicht mehr lange dauern, bis alles in herrlicher Blüte steht.

Solche sachlichen Überlegungen stimmen nachdenklich. Man zieht Vergleiche. Ist es mit den Menschen nicht ebenso? Und doch macht man sich über sie oft viel weniger Gedanken als über unsere Obstbäume und Beerensträucher.

Es ist etwas Schönes um den Frühling, ob es sich um junge Pflanzen, junge Tiere oder um junge Menschenkinder handelt. Hüten wir die schwellenden Knospen. Tun wir, was in unseren Kräften steht, damit wir nicht durch Reif in einer Frühlingsnacht um unsere Hoffnungen, um die Früchte der Arbeit und Mühe unseres Lebens betrogen werden.

Schwarzmeer-Kosaken singen zu Gunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen

Der berühmte Schwarzmeer-Kosaken-Chor unter der Leitung seines Dirigenten ist z. Z. der beste von allen ausländischen Chören in Europa. Er kann nicht nur gut singen, sondern ist auch, wo es nötig ist, in hochherziger Weise zu helfen bereit.

Der Chor singt Werke von Archangelusky, Cretschianinoff, Kastalsky, Lwoff, Tschesnokoff und anderen und wird seine Zuhörer mit den besten griechisch-orthodoxen Kirchenweisen bekanntmachen.

Unkostenbeitrag 1,50 und 1 DM. Vorverkauf: Papierwarengeschäft Markusch und Buchdruckerei A. Graf.

Aus dem Bericht der Landespolizei

für die Zeit vom 7. bis 14. März Am 7. März kam im Ortsteil Bickesheim ein Pkw von der Fahrbahn ab und streifte einige auf dem Gehweg stehende Personen. Es entstand Personen- und Sachschaden.

Am 12. März kam auf der Bundesstraße 293 bei Dürrenbüchig ein Motorradfahrer mit einem rechts der Straße gehenden Fußgänger in dem Augenblick in Berührung, als ein Lastzug entgegenkam. Der Fußgänger wurde auf die Straße geschleudert und zog sich hierbei derart schwere Verletzungen zu, daß seine Überführung nach dem Krankenhaus veranlaßt werden mußte.

In Bretten bat ein angeblich mittelalter Mann um unentgeltliche Übernachtung. Bei Durchsicht seiner Bekleidung konnte zwischen dem Jackenfutter ein Geldbetrag von 235 DM vorgefunden werden. Da der Betreffende seit dem Jahr 1946 ohne festen Wohnsitz ist und zudem keinen Beschäftigungsnachweis erbringen konnte, besteht der dringende Verdacht, den mitgeführten Betrag gestohlen zu haben.

Ein angeblicher Kaufmann versuchte in Bretten unter Vorpiegelung falscher Tatsachen und Angabe eines falschen Namens zu Geld für die Fortsetzung seiner Geschäftsreise nach Darmstadt zu gelangen. Bei einer Überprüfung durch die dortige Polizei konnte festgestellt werden, daß es sich um einen reisenden Betrüger handelt, der von verschiedenen Polizeidienststellen im Bundesgebiet zur Festnahme wegen Betrugs und falscher Namensangabe ausgeschrieben war.

Brutierer vom Rassegeflügelzüchterverein

Wie uns der Verein der Rassegeflügelzüchter mitteilt, steht zur Zeit eine reiche Auswahl Brutierer rasserer Hühner und Zwerghühner, von Khaki-Cambell-Enten und von Schneeputen zur Verfügung. Der Verein der Rassegeflügelzüchter weist darauf hin, daß zur jetzigen Jahreszeit die günstigste Gelegenheit besteht, überalterte Rassen wieder aufzufrischen oder durch andere zu ersetzen.

Capitol „Allotria in Florida“

Ein Luxusprodukt eines Filmtraums haben die Amerikaner geschaffen. Aber Träume sind leider nur Schäume und so steht es auch bei all dem finanziellen Aufwand um den Film, der mit Millionen beginnt, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind und der mit Schulden endet, die zwei Mädchen wieder erkennen lassen, daß sie doch noch auf einer Welt mit ihren Sorgen und Nöten leben.

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Generalversammlung und Bezirkstagung des Sozialpolitischen Ausschusses der CDU in Ettlingen

Der Sozialpolitische Ausschuss der CDU Kreis Karlsruhe-Land hielt am Sonntag, den 16. März, in Ettlingen im Gasthaus z. „Hirsch“ seine Generalversammlung und gleichzeitig Bezirkstagung ab.

Kreisvorsitzender H. Vogt begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste von Ettlingen und Umgebung. In seinem Rechenschaftsbericht wies der Vorsitzende darauf hin, daß dem sozialpolitischen Ausschuss im verflochtenen Jahr nicht nur innerhalb der Partei, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit große Beachtung geschenkt wurde.

Kreiskassier Heinz Vogt jr. gab den Kassenbericht. Es ergab sich, daß die finanziellen Verhältnisse geordnet sind und dem Kassier wurde daher nach Prüfung des Kassenbuchs einstimmig Entlastung erteilt.

Punkt 3 der Tagesordnung sah die Neuwahlen vor. Als Wahlvorsitzender nahm Kollege Brusel Gelegenheit zu interessanten sozialpolitischen Ausführungen. Er wies hierbei insbesondere darauf hin, daß der bisherige Vorsitzende Kollege Vogt sich in sozialpolitischer Hinsicht sehr verdient gemacht hat und sich in selbstloser Weise in zahlreichen Fällen erfolgreich und helfend eingesetzt hat.

Die Neuwahlen ergaben eine einstimmige Wiederwahl des Kollegen Vogt. Er dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat um verstärkte aktive Mitarbeit. Als 2. Vorsitzender wurde Kollege Walter Kühn (Malsch) und als Kassier wieder Heinz Vogt jr. einstimmig gewählt. Auch der bisherige Schriftführer ging mit einstimmigem Ergebnis an der Wahl hervor.

Die Ettlinger Arbeiterwohlfahrt hielt Rückblick auf ein weiteres Jahr ihrer Tätigkeit

Nicht nur die Vereine, sondern auch die caritativen Verbände halten ihre Hauptversammlung als einen Rechenschaftsbericht ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit ab. Wenn eine Organisation von sich sagen kann, was der erste Vorsitzende der AWO, Anton Milosewitsch, sagte, daß das zurückliegende Jahr ein Jahr hart an Arbeit, aber auch reich an der Freude des Gebens gewesen sei, dann liegt in diesen kurzen Worten eine Fülle segensreicher und uneigennütziger Arbeit.

Milosewitsch gab einen ausführlichen Rechenschaftsbericht, in dessen erstem Teil er vor allem die grundsätzlichen Probleme der Arbeiterwohlfahrt berührte. Seit ihrer Wiedergründung nach zwölfjährigem Verbot sei die AWO wieder in aller Stärke an die Öffentlichkeit getreten und dürfe über das in den vergangenen Jahren Geleistete stolz sein. Dank der aufopfernden Tätigkeit einer Schar von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sei die AWO wieder zum gleichberechtigten Glied der caritativen Verbände geworden.

Im Auftrag der „Edeka“ konnte Kaufmann Otto Rissel gestern abend über 500 Hausfrauen in der Ettlinger Stadthalle beim 2. Werbeabend begrüßen. Alle waren gekommen, um sich überraschen zu lassen — und es ist „Edeka“ auch in dem vierstündigen kabarettistischen Programm voll gelungen.

Hausfrauen erlebten Edeka-Unterhaltung

des Abends geht werden konnten, wurde die älteste Hausfrau und Mutter des Saales, die 88jährige Frau Katharina Frank auf die Bühne gebeten. Ihr zu Ehren spielte Franz Frankenberg das Geigen solo „Großmütterchen“. Großmütterchen Frank wurde am Schluß des Abends mit all ihren Edeka-Geschenken nach Hause gefahren.

Nicht nur neugierige Hausfrauen waren zu diesem Hausfrauen-Abend, bei dem es auch Kaffee und Kuchen gab, erschienen, sondern auch Herren der Schöpfung hatten sich eingefunden. Sie bekamen die Aufgabe, ihren Damen in der Sport-Fernsehsendung die mit Libby's Milch gefüllten Flaschen zu halten. Auch diese Damen wurden reichlich mit Edeka-Artikeln bedacht. Da nicht alle Mütter

Becker als Vertreterin der weiblichen Arbeitnehmer als Beisitzerin zur Verfügung stellte.

Anschließend gab Kollege Paul Weickenmeier jr. einen ausführlichen Bericht über den Lehrgang beim Hauptvorstand der Sozialpolitischen Ausschüsse der CDU in Königswinter und bezeichnete die Lehrgangsteilnahme als eine Quelle zur Vermittlung des sozialen Grundwissens. Bekannte Sozialpolitiker der Partei sprachen über aktuelle Themen der gegenwärtigen Sozialpolitik und es wurde einstimmig hervorgehoben, daß eine Neuordnung der sozialen Struktur erforderlich ist.

Die von gewissen Strömungen propagierte Einheitsversicherung würde uns in der Praxis zu einem Fürsorgestaat führen. Wir halten daher an der Struktur der jetzt gegebenen Sozialversicherung fest, die aber auch zu keiner Versorgungsanstalt werden dürfe.

Vorsitzender Vogt dankte dem Kollegen Weickenmeier für sein interessantes Referat und gab selbst einen kurzen Bericht über die Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Vereine beider Konfessionen in Frankfurt.

Von Punkt 6 der Tagesordnung „Verschiedenes“ wurde in reger Aussprache Gebrauch gemacht und dabei die Notwendigkeit festgestellt, daß vor allem die Jugend durch fachliche Schulung an den Problemen der sozialen Ordnung interessiert werden müsse.

Vorsitzender Vogt schloß mit Dankesworten für die rege Teilnahme die Versammlung ab und anschließend bekannt, daß der sozialpolitische Ausschuss in den Sommermonaten seine Versammlungen abwechselnd in den für ihn zuständigen Gemeinden abhalten wird.

Im Schaukasten des Verkehrsvereins

am Rathaus sind die Aufnahmen von Schau-turnen des TuS ausgestellt, auf denen die ausgezeichneten Leistungen der Turner und Turnerinnen sowie der Jugend zu sehen sind. Außerdem zeigt Leica-Foto Schade zum Frühjahrsanfang einige stimmungsvolle Heimat-aufnahmen: die ersten Blüten, das Kreuzifix in der Landschaft, erwartungsvolle Kinder, die sich auf Ostern freuen.

Zirkus Krone in Karlsruhe eingetroffen

Der repräsentativste und bekannteste Zirkus Deutschlands traf gestern zum Beginn seiner Süddeutschland-Tournee nach Beendigung der Münchner Winterspielzeit auf dem Karlsruher Schmiederplatz ein. Zirkus Krone, der über 412 Tiere verfügt, darunter 51 Groß-raubtiere, 12 Elefanten und ein Nilpferd, wird vom 20. bis 26. März in Karlsruhe gastieren. Die Vorstellungen beginnen täglich 15 und 20 Uhr, am Donnerstag nur 20 Uhr. Karten-vorverkauf täglich von 9 bis 21 Uhr am Kas-senwagen auf dem Schmiederplatz. Telefoni-sche Bestellung von Eintrittskarten werden unter Nummer 213 und 214 entgegenge-nommen.

Der Zirkus bietet mit seinen vielen Num-mern eine große Anzahl Attraktionen, so zum Beispiel „die Croneras“, die ein Überkreuz-Luftpotpourri fliegender Menschen zeigen; die berühmte Elefantenherde, Tay-Ru, den König der Equilibristen, der auf einem Finger steht und all die Tierdressuren, Spaßmache und artistischen Nummern, die den Namen Krone weltbekannt gemacht haben.

Aus den Alb- und Gail-Gemeinden Herrenalb

Sterbefälle

Herrenalb. Nach einem langen Leiden ver-schied im Alter von 87 Jahren Frau Emma Höfer, geb. Harzer. Im Jahre 1943 kam Fam-ilie Höfer als Totalfliegergeschädigte von Mannheim, wo sie ein großes Café betrieben hatte, nach Herrenalb zurück und hat hier den Kurgarten-Restaurationsbetrieb übernom-men. Nach wenigen Jahren starb ihr Mann im Alter von 59 Jahren nach kurzer Erkran-kung. Seitdem hat sie sich im Geschäfts-betriebe ihres Sohnes im hiesigen Kursaal mitbetätigt und genoß bei den Gästen große Wertschätzung. — Aus einem arbeitsreichen Leben wurde der Landwirt Friedrich Müller nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jah-ren gerissen. Trotz seines hohen Alters war er jeden Tag von früh bis spät tätig. Einfach und still war sein Wesen. Ein großes Trauer-geliebte begleitete ihn zur letzten Ruhestätte.

Oberweiler berichtet

Oberweiler. Am Samstag, 15. März, hielt der Turn- und Sportverein im Gasthaus z. „Rapp-pen“ seine Generalversammlung ab. Die akti-ven und passiven Mitglieder waren zahl-reich erschienen, soweit es die jüngeren Jah-rgänge betrifft. Das Erscheinen der älteren Mitglieder ließ zu wünschen übrig. Nach dem Willkommengruß und anschließendem Rech-enschaftsbericht des Vorstandes J. Jäger gab der Kassier seinen Kassenbericht übers ver-flossene Jahr. Da von der Versammlung gegen die Berichte keine Einwände erhoben wurden, wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. Vom Wahlausschuß wurde nun die Versammlung zur Neuwahl der Vorstand-schaft aufgerufen. Die Wahl ergab folgendes Bild: 1. Vorstand E. Malsch II, 2. Vorstand K. Hennhöfer, Kassier K. Malsch, Schriftfüh-rer J. Maier, Beisitzer R. Speck und J. Dan-tes I. Genannte wurden einstimmig (ohne Ge-genstimme) in die Verwaltung berufen. Der neugewählte Vorstand E. Malsch II sprach der alten Verwaltung im Namen aller An-wesenden für die im letzten Jahr geleistete schwere, auch harte Arbeit seinen Dank aus. Anschließend ging man zum gemütlichen Teil über, der bis in die frühen Morgenstunden hinein andauerte und mit Stimmung voll ge-laden war. Der Wunsch aller ist, daß die neue Verwaltung nach dem Vorbild der frü-heren Verwaltungen den Verein auf seinem heutigen Stande halten und nach Möglichkeit verbessern möge.

Bereins-Nachrichten

Schwarzwaldverein Ettlingen. Am kommen-den Samstag, 22. März, findet im Nebenzim-mer des Gasthauses zum „Hirsch“ um 20 Uhr unsere erste diesjährige Mitgliederversam-mlung statt, wozu wir unsere Mitglieder freund-lichst einladen. Neben der Aufstellung eines Wanderprogramms wird auch die Festlegung der im Mai stattfindenden Omnibusfahrt er-folgen. Nach Möglichkeit wird ein Lichtbil-dervortrag den Abschluß des Abends bilden. Wir bitten unsere Mitglieder hierzu um voll-zähliges und pünktliches Erscheinen.

Turn- und Sportverein Ettlingen

Am Freitag, 21. März, um 20 Uhr findet im Bürgerkeller der Stadthalle eine hervorra-gende Filmvorführung statt. Um den olyn-pischen Gedanken mehr in die Breite zu tra-gen, werden zugleich auch als Werbung für die Olympiade 1952 die beiden Leichtathletik-filme „Olympiade 1936 und Deutsche Meister-schaften 1951“ gezeigt. Beide Filme haben eine Vorführungsdauer von etwa 90 Minuten. Alle Sporttreibenden Ettlingens sind her-zlichst eingeladen. Für die Schulkinder finden am selben Tag Nachmittagsvorführungen statt. Die für Freitag festgelegten Turnstunden fallen wegen des Filmes aus.

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Wetschlein des Württemberg-Badi-schen Totos im West-Süd-Block bei. Wir empfehlen die Beilage Ihrer besonderen Auf-merksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die 10er-Wette viele lohnende Gewinne.

Die 63 gratuliert

Clara Rudmann, geb. Lohmüller, Ra-statter Str. 14, vollendet am 20. März ihr 73. Lebensjahr.

### Sport-Nachrichten der EZ

FC Busenbach — Kleinsteinbach 6:2

Busenbach. Daß es dem FC Busenbach gelingen wird, für die in der Vorrunde erlittene 3:2-Niederlage in Kleinsteinbach den Gästen aus dem Pfälz so eindeutig Revanche zu geben, glaubte selbst der größte Optimist im Lager des FC nicht. Verstehen es doch die Gäste auf jedem Platz und bei jedem Gegner eine gute Klinge zu schlagen. Außerdem verfügen sie über eine junge quersilbrige Mannschaft, mit einem Sturm, der in allen Sätteln des Fußballs zu Hause ist sowie eine sattelfeste Verteidigung, bei der ihr baumlanger linker Verteidiger wie ein Fels im brandenden Meer steht. Mit ihrem schnell reagierendem Torwart sind sie eine Mannschaft, die sich nicht so leicht die Punkte abnehmen läßt. Was sie auf die Verliererseite brachte, war der Unstund, daß sie auf eine gut disponierte Platzelf traf, die durch Hereinnahme des Mittelstürmers Rabold eine wesentliche Verstärkung gegenüber dem Vorrundtag hatte. Besonders vorteilhaft erwies sich die Tatsache, daß die Stürmerreihe im Gegensatz zu den zwei vorhergegangenen Spielen auch einen herzhafte Schuß riskierte. Trotzdem hätte die Torabwehr noch höher ausfallen können, wäre der eine oder andere Stürmer nicht in den alten Fehler verfallen, mit dem Ball ins Tor zu laufen, anstatt rechtzeitig einen herzhafte Schuß zu wagen. Andererseits war, wie eingangs erwähnt, der Gästetorwart erstaunlich wendig und reaktionsfähig. Beide Mannschaften wirkten Anfangs des Kampfes sehr nervös, diese Tatsache ließ ein raumgreifendes, fließendes Spiel nicht zu. Es bedurfte nahezu einer Viertelstunde, bis die Platzelf Ruhe und System in ihr Spiel brachte. Nun ließen auch die Torchancen nicht mehr lange auf sich warten und Tore mußten fallen. Eine hohe Rechtsflanke erwischte der gut disponierte Mittelstürmer und trotz aller Behinderung saß sein Schuß zum 1:0 im Gästetor. Dies brachte der Platzelf den nötigen Auftrieb und die Gäste nicht aus der Ruhe. Ein Freistoß, unheimlich scharf getreten, sauste an die Innenkante der Querlatte, spritzte ins Tor und wieder raus, doch kein Torpfiff. Der linke Läufer erwischte aber noch rechtzeitig den Ball und das 2:0 war fertig und so schien es, das Pulver der Platzelf sei verschossen. Die Gäste stemmten sich mit aller Macht gegen eine höhere Niederlage, die ihnen allerdings die zweite Hälfte nicht ersparte. Eine Schwächeperiode der Platzelf zu Anfang der zweiten Hälfte brachte den Anschlußtreffer der Gäste. Ein Strafstoß, wie man ihn nicht

jeden Sonntag serviert bekommt, mit ausgesuchter Vehemenz getreten, saß wie mit dem Maßstab gemessen, zum 3:1 im Gästetor. Zum 4. Tor half der Gästeverteidiger, der ein unvermeidbares Tor des B. Mittelstürmers verhindern wollte und es selber seinem Torwart ins Netz setzte. Hin und her wogte der Kampf, wobei auf jeder Seite sichere Torgelegenheiten verspielt wurden. In dieser Zeit sich den ungestümen Angriffen der Platzelf zum 2. Tor. B. hat nun das Spielgeschehen wieder an sich genommen. Die Gäste können sich den ungestümen Angriffe der Platzelf kaum noch erwehren. Ein Kopfball des kleinen Halbrechten im Anschluß an einen sauber getretenen Eckball saß zum 3:2 im Gästetor. Trotzdem kämpften die Gäste unverdrossen weiter. In der 80. Minute gelang es dem Durchreißer im B. Sturm, den Ball zum 4. Tor einzuschleusen. Nun sahen und hörten unsere Stürmer nichts mehr, denn sie liefen am laufenden Band in die Abseitsstellung. Kurz vor dem Schlußpfiff spielte sich der Halblinke der Platzelf in feiner Manier durch. Allein vor dem K. Torwart stehend, brachte er das Leder glücklich neben das Tor.

Mit sportlichem Anstand nahmen die Gäste, die sich wie die Platzelf eines anständigen fairen Verhaltens während der 90 Minuten befleißigten, diese 6:2-Niederlage hin. Überhaupt war die anständige sportliche Note eines der schönsten Merkmale in diesem Spiel. Würden alle Spiele in so fairem Geiste ausgeführt wie dieses Punktspiel, so unterblieben die unruhlichen sonntäglichen Exzesse auf den Sportplätzen, ganz gleich wer Sieger oder Verlierer wird. Bei dieser Spielweise hatte es der Schiedsrichter aus Höchstet nicht schwer. II. Mannschaften 4:1 für die Platzelf.

Bruchhausen. Eine Überraschung bereitete die I. Mannschaft des FC Alemannia seinen Anhängern beim Spiel am Sonntag in Wessingen. Obwohl ersatzgeschwächt konnte die Elf den spielstarken, um den zweiten Platz kämpfenden Gegner auf heimischem Gelände mit 1:2 Toren niederhalten und zwei Punkte nach Bruchhausen entführen. — Die Schülerelf konnte beim Spiel um die Kreismeisterschaft am letzten Samstag gegen Weingarten ein Unentschieden (1:1) erzielen und trifft am nächsten Samstag auf die Schülerelf des VfB Mühlburg.

#### Vom Boxsport

Großer Erfolg der Kreismannschaft an der Saar. Am vergangenen Wochenende gastierte die Karlsruher Kreiswahl in Saarbrücken und Völklingen und gewann beide Kämpfe gegen

die stärksten Spitzenvereine der Saar. Mit dem Bus ging über Pirmasens, St. Ingbert nach Saarbrücken, wo nach Ankunft genügend Zeit war, um mit den echt deutsch denkenden Saarsportlern gute Freundschaft zu schließen. Die erste Veranstaltung war mit 1600 objektiven Zuschauern bestens besucht und groß war die Überraschung über den schwer erkämpften 10:8-Sieg der Karlsruher Kreisstaffel. Der Ausrichter wie der anwesende Landessportwart lobten die Karlsruher genau so wie die Gastgeber für ihre gezeigten Leistungen. Wenn auch Ruf (Ettlingen) gegen den saarländischen Meister und Olympiakandidaten Hoffmann nach Punkten verlor, so ist seine Leistung doch sehr beachtlich gewesen. Wohlshögel (Ettl.) brachte durch seinen Ko-Sieg in der ersten Runde über den Saarmeister im Leicht Caspary zwei wertvolle Punkte zum verdienten 10:8-Sieg. Blum (Knielng.), Kasell (Knielng.) und Fergmann (Polizei) brachten je einen Sieg und Rink (Knielng.) sowie Weigel (Polizei) kamen zu einem Unentschieden. Schrempf und Pfadt wurden für die noch stärkeren Völklinger auf die Warteliste gesetzt, kämpften daher samstags in Saarbrücken nicht. Nach dem Kampf waren Quartierleute und die Karlsruher Kreisvertretung noch lange in denkbar bester Stimmung beisammen. Was unseren Leuten an Gastfreundschaft geboten wurde, soll auch an dieser Stelle lobend erwähnt werden, denn mehr ist nicht zu bieten an Annehmlichkeit und Aufmerksamkeit. Recht herzlichen Dank, ihr Saarländer!

Sonntags um 11 Uhr fuhr man wohlgeleitet nach Völklingen (30000 Einwohner), woselbst im Lokal Turnerheim ein pikantes Essen gedeckt war. Schnell lernte man auch dort die Gastfreundschaft dieser sportbegeisterten Stadt kennen und bald erfuhren wir, daß BC Völklingen seine „Spione“ beim Kampf in Saarbrücken hatte und seine Mannschaft dem Karlsruher Erfolg gemäß in den Ring bringt. Zum Bersten voll war abends die mit modernen Umkleide- und Waschräumen versehene Turnhalle, als Ruf (Ettl.) seinen Kampf gegen Baus (V) durch seine große Schnelligkeit und seine hart geschlagenen Doubletten gewann. Der ausgezeichnete disponierte Wohlshögel (E) gewann durch besseres Decken und stetes Angreifen gegen Heiff (V), wobei seine rechten Geraden starke Wirkung hatten. Wälde (K) gewann durch kv gegen Woroboir (V), Blum (K) gegen Chirra (V) unentschieden, Feuchter (K) gegen Moltz, Moxer (K) — Wagner (V) gewannen die Gastgeber, Weigel (K) verlor gegen Schmitt (V), so daß die Partie mit 7:7 remis stand. Ganz Völklingen setzte nun auf seinen Mann im Schwergewicht, um

so zum Sieg zu kommen. Aber wer kannte Ludi Pfadt und wer wußte, daß der Mann so schnell ist in dieser Gewichtsklasse? Pfeifer (V) hat 182 Kämpfe und ging noch nie, doch Pfadt griff überraschend an, kassierte jedoch zwei „Wischer“, die den Saarländer unten frei machten, und schon saß nach knapp einer Minute ein glasharter linker Hacken halb Magen, halb Leber beim Gegner, der sich erstmals ausziehen lassen mußte. Endergebnis 9:7 für die Karlsruher Auswahl. Ein großer Erfolg für Karlsruhe, der die Stimmung bei Tanz und bester Verpflegung noch mehr hob. Ein Erfolg aber auch für den Karlsruher Sekundant Hans Beßmann (Knielng.), der seine Leute bestens unterstützte. Wälde (Knielng.) brachte in der Jugendklasse einen Sieg u. ein Unentschieden und Bertsch (Polizei Khe) zwei Siege für Karlsruhe. M.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. u. 18. März. Auftrieb: Rinder 277, Kälber 316, keine Schafe Schweine 869. Preise: Ochsen A 102—112, B 88-98, Bullen A 102—112, B 90—100; Färsen A 108 118, B 100 109; Kähe A 86—93, B 78—84, C 68—76, D — 65; Hälber A 140—150, B 125 bis 138, C 105-120, D 100; Lämmer und Hammel — Schafe — ; Schweine A 123—127, B 123—127, B 2 124—128, C 123—128, D 122 bis 127, E/F 110—122; Q 105—118. Markt: Rind langsam, kleiner Überstand, Kälberlehalt, geräumt Schweine langsam Überstand

Rheinwasserstand am 18. 3.: Konstanz 294 (+1) Rheinfelden — (—) Breisach 199 (—3) Straßburg 280 (—10) Maxau 457 (—13) Mannheim 354 (—18) Caub 282 (+20)

#### Wettervorhersage

Mittwoch wechselnde, teils stärkere Bewölkung, aber nur vereinzelt etwas Regen. Temperaturen nur über zehn Grad ansteigend. Schwache östliche Winde. Nachts in ungunstigen Lagen geringer Frost. Donnerstag veränderliche Bewölkung, trocken. Leichter Rückgang der Tagestemperaturen. Thermometerstand (heute früh) 7° + 7° Barometerstand: Veränderlich—Schön.

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf. 7 12

**GEGEN Fingerlinge**  
**Hortex**  
Strommittel-Drillmittel-Emulsion  
rechtzeitig besorgen und anwenden  
Echtlich bei Gelenksentzündungen und Fußschwellen  
Druckdriftchen durch E. Merk - Darmstadt  
Abteilung Landwirtschaft

**Schwänenweiße Wäsche**  
durch **DAS ROTE PAKET**  
Dr. Thompson's **Wasch-Pulver**  
Millionen waschen damit. Sogut und doch nur **37 Pf**  
Doppelpaket 68 — noch vorteilhafter

**Haarausfall** Schuppen Kopfjucken?  
Naturprodukte von Holopothese  
Schäfer: **Echtes Brennöl** und **Birkenhaarwasser „Maloingold“**, seit vielen Jahren bewährt  
Flaschen mitbringen! 1/2 Liter — DM. 0,90. Nur zu haben bei **Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen, Leopoldstr.**

**SÜKA Nervenkräft** ELIXIR  
Zu haben in der **Badenia-Drogerie** R. Chemnitz Leopoldstr.

Ettlinger **Auto-Verleih**  
an Selbstfahrer km — 0,16 DM  
Rudolf Kalich, bei Straub Ettg., Karl-Friedrichstr. 20

**ZU VERKAUFEN**  
Fast neuer **Propan-Badecofen** zu verkaufen. Zu erfr. unter 966 in der EZ  
**Schw. Anzug** mit Weste, gestr. Hose, Gr. 168, schlanke Figur, gute Qual., für festl. Anlässe, billig zu verk. Zu erfr. unter 961 in der EZ

**ZUMIETEN GESUCHT**  
Raum, ca. 30—40 qm für Schulzwecke zu mieten gesucht. Zu erfr. unter 974 in der EZ

**Garage** zu mieten gesucht. Rupp, Ettg., Friedensstr. 23

**VERSCHIEDENES**  
Für Gartenarbeiten **jüngerer Mann** für einige Tage gesucht. Zu erfr. unter 970 in der EZ  
**Grundstück** als Lagerplatz geeignet, in Stadtnähe zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. unter 971 an die EZ

**Mietverträge** sind erhältlich bei **Buchdruckerei A. Graf**

**25 Jahre Haucks-Ettlinger-Kunstmostansatz**  
Du kannst nicht darüber hinweg gib und hilf!  
Die Arbeiterwohlfahrt sammelt 22.30. März

**OVOMALTINE in Milch**  
Quell der Kraft für geistig Überarbeitete

Veranstaltung der „Brüderhilfe der Evangelisch-Orthodoxen Arbeitsgemeinschaft“, Lemgo, Zweigverein der Inneren Mission Lippe  
Der berühmte **Schwarzmeer-Kosaken-Chor**  
Dirigent Andrey Scholuch  
singt zu Gunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen am **Samstag, 22. 3. 1952**, 20 Uhr in der **Ev. Kirche Ettlingen**  
Ansprache Pred. N. Orloff  
Unkostenbeitrag DM 1.50 (für Schüler, Erwerbslose und Kriegsverwehrt DM 0.75). Karten sind zu haben bei Papierwaren Markusch, Buchdruckerei A. Graf und an der Abendkasse

Waldstraße 3 **DIE INSEL** Telefon 26  
Leitung: Erich Schudde und Werner Wedekind  
Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr

Mittwoch, 19., „Medea“ von Anouilh, „Fräulein Julie“ von August Strindberg  
Donnerstag, 20., „Medea“; „Fräulein Julie“  
Freitag, 21., „Medea“; „Fräulein Julie“  
Samstag, 22., „Medea“; „Fräulein Julie“  
Am Sonntag, den 30. März Wiederaufnahme „Nackte Menschen“ von Oswald Diehl  
Vorverkauf: Im Hause des Bad. Kunstverein, Waldstraße 3, Tel. 26 Preise d. Plätze: Premiere 3.—, Abonnenten 2.—, und Studenten 1.50. Für numerierte Plätze DM 0.50 Aufschlag.  
Vorstellungen: DM 2.50, 2.— (Abonnenten) 1.20 (Studenten)

Wie die Saat — so die Ernte!  
**Robert Ruf, Markt Drogerie** Ettlingen  
empfiehlt zur Garten- und Feldsaat  
Gemüse- u. Blumensamen  
Dreiblattklee  
Luzerne  
Gras Mischung für trockenen Boden  
Gras Mischung für feuchten Boden  
Eckendorfer Dickraben gelbe und rote  
Kirschs Ideal  
Zuckerrüben  
Futtererbsen  
Wicken

**WOHNUNGSTAUSCH**  
**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Wohnküche, einger. Bad u. Garten, niedere Miete, geg. 3-Zimmer-Wohnung z. tauschen ges., evtl. Baukostenzuschuß. Angeb. unter 973 an die EZ

**CICHON** bietet an:  
Dragee Eier 100 g -29  
Kremlhütchen 100 g -38  
Kokosfloeken bunt 100 g -35  
Kokosfloeken 100 g -49 m. Schokolade  
Pfefferminzbruch 100 g -28  
Vollmilch-Schokolade -59 100 g Tafel  
Kokos-Tafel 100 g -50 m. Schokolade  
Block Schokolade -59 100 g Tafel  
Block Schokolade 1.45 250 g Tafel  
**Und noch 3% Rabatt**  
In Markenpralinen 100 g 1.—, -80, -60  
Pralinen in Geschenkpackungen 1. reicher Auswahl Feine Teegebäcke, lose und in Packungen  
**Cichon** Leopoldstraße 21

**Popeline-Mantel** naturfarbig, gute Baumwoll-Qualität 29.75  
**Popeline-Mantel** sandfarbig, kariertes Ganzes Futter 39.75  
**Popeline-Mantel** beige, weite Hängerform farbig 46.75  
**Popeline-Mantel** farb., mod. tall. Formen Nino-Flex 62.—, 62.50 58.25  
**Popeline-Mantel** Nino-Flex, zwelfarbig zweiseit. tragb., Hängerform 82.50  
**Valmeline-Mantel** das klassische Markenfabrikat 90.—, 85.25 76.75  
WIE GESCHAFFEN FÜR DAS FRÜHJAHR  
medisch flott und so preiswert vom  
**Schneider** ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL-KORK

59 Tonnen unterwegs

Ein ungewöhnlich schwieriger Transport



Beinahe streift der 59 Tonnen schwere Stahlkolob die Tunnelwand

Foto: Zwietsch (Kornwestheim)

Ein Transport der soeben von Bremen nach München durchgeführt wurde, bewies wieder einmal, daß die Bundesbahn alles daransetzt, um ihre Kunden durch hervorragende Leistungen zufriedenzustellen.

Die Bayerischen Motorenwerke in München gaben der Bundesbahn den Auftrag, ein Querräder-Karosse mit einer Karosseriepresse mit einem Gewicht von 59 Tonnen von Bremen nach München auf dem Schienenwege zu transportieren, weil der Landweg infolge der oft zu geringen Tragkraft der Straßenbrücken nicht möglich war.

Der Transport wurde aus einer Lok, einem Mannschaftswagen, dem Tiefladewagen und aus einem Gerätewagen zusammengestellt. 25 km/h betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit, mit der sich der Sonderzug ein Signalman, Verleiderampen, Geländern und Lampen „vorbeischlich“, denn an jeder Gefahrenstelle wurde Schritt gefahren.

Kurz nach dem großen Güterbahnhof Kornwestheim (Württemberg) kam die schwerste Klippe für den Transport: der kleine Schnarrenberg-Tunnel bei Stuttgart-Münster. Trotz aller Schwierigkeiten wurde aber auch diese Etappe der ungewöhnlich komplizierten Reise gut überstanden.

Die Bekleidungsindustrie, die als typischer Zweig der Verbrauchsgüterindustrie ein wichtiges Konjunkturbarometer ist, steht vor einem konjunkturellen Umschwung, erklärte Bundes-

Wirtschafts-Nachrichten

Senkung der Kaffee- und Tabaksteuer? Zur Bekämpfung des Schmuggels der Besatzung

Im Bundesfinanzministerium wird die Senkung der Steuersätze für Kaffee und Tabak erwogen. Auf diese Weise soll die Schmuggelbekämpfung wirkungsvoller gestaltet werden. In einer im „Bulletin“ der Bundesregierung veröffentlichten Erklärung heißt es sogar, dem Bundesfinanzminister werde nur die Möglichkeit bleiben, zu prüfen, ob er Bundestag und Bundesrat die Senkung der Kaffee- und Tabaksteuer vorschlagen müsse, falls der Besatzungsschmuggel nicht unterbunden werden könne.

Die Abänderungsvorschläge des Bundesrates zur Durchführungsvorordnung für das Investitionshilfegesetz können von der Bundesregierung nicht akzeptiert werden, heißt es im „Bulletin“ der Bundesregierung. Dadurch werde die Verwirklichung der Investitionshilfe für die Grundstoffindustrie auf Grund „unverständlicher Vorschläge“ des Bundesrates erneut verzögert.

Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann hat in seiner Eigenschaft als Arbeitsminister gegen die fünfprozentige Lohnerhöhung im Saarbergbau Einspruch erhoben. Diese Lohnerhöhung war nach verschiedenen fehlgeschlagenen Verhandlungen zwischen den saarländischen Gewerkschaften und der französischen Saargrubenverwaltung durch einen Schiedspruch des saarländischen Landesschiedrichters für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Zur Zeit sind in der Bundesrepublik rund 290 000 Güterwagen vorhanden. Der Güterwagenbestand ist damit gegenüber 1946 um rund 110 000 Wagen zurückgegangen, was auf Ausmusterungen und die Rückgabe ausländischer Wagen an die Eigentümländer zurückzuführen ist.

Die Bekleidungsindustrie, die als typischer Zweig der Verbrauchsgüterindustrie ein wichtiges Konjunkturbarometer ist, steht vor einem konjunkturellen Umschwung, erklärte Bundes-

wirtschaftsminister Erhard auf einer Vorstandssitzung des Bundesverbandes der deutschen Bekleidungsindustrie in Köln. Erhard fügte hinzu, daß die Zeit der Angstkäufe, die dem Ausbruch des Korea-Krieges folgten, und die sich hieran anschließende längere Zurückhaltung der Käufer beendet seien. Es sei zu erwarten, daß sich die Weltmarktpreise für Textilrohstoffe in diesem Jahre auf annähernd dem gegenwärtigen Niveau stabilisieren würden.

Die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse wurde während ihrer sechs Messtage (9. bis 14. März) von insgesamt 234 000 Besuchern, darunter 20 400 ausländischen Einkäufern aus 57 europäischen und überseeischen Ländern, besucht. Sie brachte ihren 3748 Ausstellern nach dem Schlußbericht der Messeleitung einen „recht zufriedenstellenden Erfolg“.

Das US-Schatzamt hat die Dollar-Konten solcher Banken gesperrt, die sich an illegalen Geschäften mit dem kommunistischen China beteiligt haben. Dabei handelt es sich um die „Deutsche Notenbank“ der Sowjetzone, das Bankhaus „Julius Bär“ in der Schweiz und die holländische „Slavenburg Bank“.

In einer Aussprache zwischen dem ersten Vorsitzenden des DGB, Fette, und dem Präsidenten der Hauptgemeinschaft der deutschen Einzelhändler, Schmitt, wurden Fragen der Verkaufszeitregelung, des Werks- und Behördenhandels, der Fürsorge für die älteren Angestellten und Probleme der Tarifpolitik erörtert.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Nach einer Meldung der amtlichen jugoslawischen Nachrichtenagentur hat Jugoslawien für seine Bauxit-Gruben in Kroatien Bergbau-Maschinen im Werte von 60 Millionen Dinar (rund 840 000 DM) in der Bundesrepublik bestellt. Der Agentur-Meldung zufolge sollen die Maschinen bis spätestens Mitte dieses Jahres in Jugoslawien eintreffen.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Alliierte mit Kartellgesetz einverstanden

Die Alliierten haben gegen den vorliegenden Regierungsentwurf eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen keine Bedenken mehr. Wie ein Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums mitteilte, handelt es sich bei dem Regierungsentwurf, der nach zweijähriger Arbeit vollendet wurde, um ein „Verbotsgesetz“ und kein „Mißbrauchsgesetz“.

Der gemischte deutsch-österreichische Regierungsausschuß hat seine mehrwöchige Verhandlung in Bonn mit der Unterzeichnung eines Protokolls beendet, durch das der Warenverkehr zwischen der Bundesregierung und Österreich für die Zeit vom 1. Januar 1952 bis zum 28. Februar 1953 geregelt wird.

Der gemischte deutsch-österreichische Regierungsausschuß hat seine mehrwöchige Verhandlung in Bonn mit der Unterzeichnung eines Protokolls beendet, durch das der Warenverkehr zwischen der Bundesregierung und Österreich für die Zeit vom 1. Januar 1952 bis zum 28. Februar 1953 geregelt wird.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Nach Mitteilung der deutschen Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen, Bremen, haben die Landeszentralbanken auf Anordnung der Hochkommission nunmehr auch die in deutschem Besitz befindlichen spanischen Wertpapiere, die von deutschen Eigentümern deponiert werden mußten, an die Alliierten ausgeliefert.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Märzhälfte um 172 850 zurückgegangen. Trotzdem waren am 15. März noch immer 1 739 034 Personen ohne Arbeit vorhanden. Hiervon waren 1 197 496 Männer und 541 538 Frauen.

Lest die Ettliger Zeitung

NARREN im Schnee

„Ach, wie schön ist es hier!“ sagt sie und spuckt Schnee aus. „Sehen Sie nur mal die verschneiten Bäume. Es glitzert wie von hunderttausend Juwelen.“ Worauf sie wieder hin-fällt. „Fahre in die Hölle!“ entfährt es ihr. Überall ist Schnee; unter der Mütze und hinterm Hals; in den Hosentaschen und Jackenärmeln; in den Ohren und in der Nase. „Brrr, das Zeug ist kalt.“ „Schnee mit Dampfheizung ist noch nicht erfunden.“ „Sie steigen weiter bergan.“ „Wohin kommen wir denn, Nolde?“ „Wenn wir eine Stunde durch den Wald weitersteigen, kommen wir nach der alten Hütte an der Sonnenkoppe.“ „Nach der alten Hütte?“ „Ja, da geht aber heute kein Mensch mehr hin.“ „Warum denn nicht?“ „Seit der Tannenhof steht, pilgern sie von dort alle nach der neuen Hütte. Dort gibt's Kaffee und Kuchen und Musik.“ „Ach so, und was gibt es denn auf der alten Hütte?“ „Mäuse.“ „Wie dumm. Wem gehört sie denn?“ „Meinem Vater.“ „Na, warum macht er denn nicht auch Kaffee und Kuchen und Musik?“ Nolde antwortet nicht. Er lacht still vor sich hin und legt ein schärferes Tempo vor. Was für ein ärgerliches Gerede. „Wir verkaufen doch“, würgt er hervor. „Verkaufen?“ „Ja, wir verkaufen das Hotel und den ganzen Flunder, der dazugehört.“

Dorothee bleibt überrascht stehen und schaut Nolde an. „Verkaufen? Ihr wollt verkaufen?“ „Natürlich, weil wir gegen die vornehme Konkurrenz nicht mehr aufkommen. Nur ein schlechter Witz, daß Sie bei uns wohnen. Es soll übrigens schon ein Liebhaber da sein.“ Sie steht ganz nahe bei ihm; ihre Augen sind größer geworden, sie scheint seltsam verwandelt, sie ist eine ganz andere Dorothee. „Das sollte sich der Vater aber noch einmal überlegen. Der Wintersport nimmt doch von Jahr zu Jahr zu, und es gibt immer mehr Möglichkeiten.“ „Aber für uns nicht. Wir haben zu viel Schulden. Uns wachsen die Schulden zum Schornstein hinaus. Außerdem sind wir hier beim Skikurs. Weiter, vorwärts. Keine Omnibusspur, habe ich gesagt! Stöße vor die Brust! Spitzen hochdrücken beim Steigen! Geben Sie sich doch ein bisschen mehr Mühe! Steif wie ein Karussellpferd!“ „Zartfühlender Mensch!“ „Dort schauen Sie hin!“ Zwischen den Tannen oben kommt einer hervorgeschossen. Geduckt wie eine wunderbar bewegte Katze, braust er im Schuß durch den fleckenlosen Hang. Eine Wolke von Schnee wirft er auf. In einer jagenden Fahrt, beherrscht und kühn, saust er an den beiden vorbei, reißt kurz vor ihnen zwei Doppelschwünge, daß der Schnee aufbrandet und stößt weiter den Hang hinunter. Schon ist er verschwunden. Seine schmale Spur, die breit gefegten Flächen der Schwünge sind prachtvoll in den glitzernden Hang gezeichnet. „Sehen Sie, der kann laufen.“ „Das lerne ich auch noch. Pah, da ist mir nicht bange.“ „O ho ho!“ „Wenn ich lange bei Ihnen im Kurs bin?“ „O ho ho!“ „Verdammt Indianer!“

Sie queren ein Stück dichten, dunklen Hochwald und kommen auf einen zweiten freien Hang, der von hohen Tannen umsäumt ist. „Wissen Sie, warum ich Sie hierher geführt habe?“ „Wollen Sie mich ermorden? Oder fotografieren?“ „Nein, aber hier sieht Sie niemand. Ich habe Mitleid. Und jetzt mal los. Der eigentliche Kurs beginnt.“ Nolde gibt sich alle Mühe, ihr die Anfangsgründe dieses kannibalschen Sports beizubringen. Es ist nicht zu sagen, wie herrlich ungeschickt sie sich anstellt. Dorothee liegt immer im Schnee. Pudelmäßig fühlt sie sich in diesem weichen, weißen Wunder der Berge. Es dauert nicht lange, da fängt sie an, nach Luft zu schnappen. Einmal hängt sie wie eine reife Frucht in einer Jungtanne. Er hat ordentlich Mühe, sie abzuernsten. „Fassen Sie mich doch an; warum fassen Sie mich denn nicht fester an?“ ruft sie, während der Kopf nach unten hängt und die Beine in die Äste verwickelt sind. „Haben Sie denn Angst vor mir? So ein Feigling!“ „Bindungen auf!“ brüllte er, „sonst hängen Sie an Ostern noch.“ Sie muß furchtbar lachen, weil sie sich immer mehr in das Astwerk verwickelt. Ihn wiederum ärgert dieses Lachen. Jetzt packt sie plötzlich seinen Arm, Nolde kommt ins Rutschen und liegt nun auch in der aufgewühlten Schneemulde. „Kreuzmillionen — — Blut und Himmel —“ „Ha ha ha, der Skilehrer in der Tanne. Ha ha ha. Nur still, ich verrate nichts. Der Matador in Bedrängnis. Filmkamera bitte!“ „Hab ich gesagt, daß Sie Tannen füllen sollen?“ „Nein — — ha ha ha — nein — autsch, mein Arm!“ „Das ist kein Sport, was Sie treiben, sondern Waldfrevel.“

„Waldfrevel — — ha ha — nehmen Sie mich doch mal —“ „Bindungen auf!“ Sie hat sich fest an ihn geklammert; er fühlt ihre Nähe, die Wärme ihres Körpers. Einen Augenblick wird ihm ganz taumelig zu Sinn, ein fremder, gefährlicher Strom rieselt mitten durch seine Brust. Mir wird ja schwindelig, denkt er und greift in die Luft. Fort mit dieser Katzenkreatur! Er blümt sich hoch und reißt die Strammer ihrer Latten auf. Dies verfluchte Lachen macht ihn noch verrückt. Da sitzt sie in der weißen Badewanne, und ihr Lachen perlt in den blauen Himmel hinauf. Ist man wirklich machtlos gegen dieses Hasenlachen! „Aufstehen!“ „Fällt mir nicht ein.“ „Aufstehen, sage ich!“ „Und ich will nicht; ich bin müde.“ „Wenn Sie nicht aufstehen, verlasse ich das Gelände.“ „Meinetwegen.“ Sie muß schon wieder lachen. „Warum schießen Sie denn so mit den schwarzen Augen nach mir?“ Sie ballt Schnee und wirft ihm einen Schneeball ins Gesicht. Herrgott, hat Nolde eine Wut. Er grätscht steil den Hang hoch bis zu den Tannen, springt um und kommt in einer Affenfahrt auf Dorothee zu. „Hilfe!“ ruft der blonde Schrecken und streckt beide Arme hoch. Kurz vor ihr reißt Nolde einen pferdemäßigen Christiania, der eine wahre Lawine von Schnee über Dorothee wirft. So ersaufte drinnen! „Du Himmelhund begräbst mich hier!“ sprudelt sie und wischt sich den Schnee aus dem Gesicht. „Dafür zahlst man auch noch Geld. Bist du Skilehrer? Du bist ein Totengräber.“ „Von mir aus können Sie sich beerdigen lassen.“

Fortsetzung folgt

Umschau in Karlsruhe

Eine Statistik über Südwestdeutschland
Karlsruhe (law). Die statistischen Landesämter in Stuttgart und Karlsruhe haben ein Heft „statistische Zahlen über die südwestdeutschen Länder“ herausgegeben.

Motorschiff-Fahrten Karlsruhe—Straßburg
Karlsruhe (law). Die Deutsche Bundesbahn und das Karlsruher Verkehrsamt haben ein Oberrhein-Reiseprogramm ausgearbeitet, das jeweils an vier Wochentagen Dampferfahrten zwischen Karlsruhe und Straßburg vorsieht.

Oberbaur Dr. Fettweis 70 Jahre alt
Karlsruhe (law). Der Vorsitzende des Vorstandes der Badenwerk AG Karlsruhe, Oberbaur Dr. Rudolf Fettweis, vollendet am 21. März sein 70. Lebensjahr.

Prozess um einen Flüchtlingsausweis
Karlsruhe (law). Das Verwaltungsgericht entschied in einem Rechtsstreit zwischen der Stadt Karlsruhe und dem ehemaligen badischen Innenminister Pflaumer, daß diesem ein Flüchtlingsausweis zustehen sollte.

Aus der badischen Heimat
Mannheim. Vor dem Mannheimer Lichtspieltheater „Alhambra“ demonstrierten am Dienstagabend 2500 Menschen gegen die Aufführung des Harlan-Films „Hanna Amon“.

Der Osten kein Kolonialland
Heidelberg (swb). Der Staatssekretär im Bundesministerium für Vertriebene, Dr. Schreiber, wandte sich vor den Vereinigten Landmannschaften in Heidelberg gegen die im Ausland und auch in Westdeutschland weit verbreitete Ansicht, daß Ostdeutschland ein „Kolonialland“ sei.

Studienfahrt bayrischer Lehrer
Heidelberg (swb). Auf einer fünfjährigen Studienfahrt wird die Beratungsstelle für Schulfahrten in Fürth mit 85 Lehrern am 15. April durch das Tauber- und Neckartal kommen und u. a. Bad Mergentheim, Creglingen und Heidelberg besichtigen.

Badische Zuckerrübenpflanzer tagten
Tauberbischofsheim (swb). Bei der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der badischen Zuckerrübenpflanzer kam die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß durch die zu erwartende Fertigstellung der Ochsenfurter Zuckerfabrik in diesem Jahre der Absatz für die Erzeuger aus den Kreisen Tauberbischofsheim und Buchen verbessert werde.

Drei jugendliche Automarder festgenommen
Schwetzingen (swb). Die Schwetzingen-Polizei hat drei aus Plankstadt bei Schwetzingen stammende Burschen festgenommen, die des wiederholten einfachen und schweren Diebstahls beschuldigt werden.

Schwetzingen stammende Burschen festgenommen, die des wiederholten einfachen und schweren Diebstahls beschuldigt werden.

Betrunkener schlägt Schaffner k.o.
Pforzheim (swk). Ein 22-jähriger wurde, nachdem er auf die fahrende Straßenbahn aufgesprungen war, von einem Schaffner zur Rede gestellt.

FDP beriet politische Situation

Konstitution der Fraktion

Stuttgart (law). Die FDP/DVP-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes hat sich in Stuttgart konstituiert.

Wie Dr. Hausmann nach der Fraktionsitzung mitteilte, sieht die FDP/DVP eine Große Koalition als die beste und erstrebenswerteste Lösung an.

Dem Fraktionsvorstand der neuen FDP/DVP-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung gehören Dr. Wolfgang Hausmann (Stuttgart) als Vorsitzender, Prof. Dr. Otto Gönnerwein (Heidelberg) und Oberbürgermeister Dr. Paul Wäldin (Lahr) als erster und zweiter Stellvertreter sowie Oberbürgermeister Dr. Hans Kohler (Schwenningen) und Walter Nischwitz (Stuttgart) an.

Freiburg (law). Der badische Landtag bestätigte in seiner 30. Plenarsitzung die Ernennung des Innenministers Dr. Schühly zum Stellvertreter des Staatspräsidenten.

Der Landtag nahm einstimmig ein Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts an.

Der Landtag nahm einstimmig ein Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts an.

SWF-Staatsvertrag ratifiziert
Das Landesgesetz über den Südwestfunk-Staatsvertrag zwischen den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern wurde von der CDU-Mehrheit gegen 14 Stimmen der SPD und KPD und bei sechs Enthaltungen der FDP angenommen.

Der Landtag nahm einstimmig ein Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts an.

Der Landtag nahm einstimmig ein Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts an.

schlug den Beamten im Handumdrehen k.o. Bei dem Boxkampf entstanden in dem Straßenbahnwagen erhebliche Beschädigungen.

Zwei Landkreise befänden sich
Pforzheim (law). Zwischen den Landkreisen Pforzheim und Vaihingen/Enz ist zur Zeit eine bittere Fehde entbrannt.

Verabschiedung der Verfassung im August?
Dr. Hausmann sprach die Hoffnung aus, daß es möglichst bald, unter Umständen noch vor Ostern, gelingen möge, den Ministerpräsidenten des neuen Bundeslandes zu wählen.

Die Fraktion beabsichtigt, der Verfassunggebenden Landesversammlung einen Initiativgesetzentwurf für ein Überleitungsgesetz vorzulegen.

Überleitungsgesetz wird ausgearbeitet
Die badische Regierung arbeitet gegenwärtig den Entwurf eines Überleitungsgesetzes für das neue südwestdeutsche Bundesland aus.

Nach den bis jetzt bekanntgewordenen Einzelheiten des Entwurfs wird die badische Regierung wahrscheinlich vorschlagen, dem neuen Bundesland den Namen Baden-Württemberg zu geben.

Der Tübinger Entwurf eines Überleitungsgesetzes soll in den nächsten Tagen verabschiedet werden.

Die Diskussion um die Wiedereinführung der Todesstrafe ist in Deutschland, wie übrigens neuerdings auch in der Schweiz, durch mehrere in jüngster Zeit verübte Kapitalverbrechen wieder neu entfacht worden.

Schließlich sei zu bedenken, daß schon die Existenz des Henkers gegen die Anwendung der Todesstrafe spreche, denn es sei menschenunwürdig, jemand gegen Bezahlung das Leben durch das Beil, den Strick oder den elektrischen Stuhl zu nehmen.

Der bekannte Heidelberger Strafwissenschaftler, Professor Dr. Eberhardt, behandelte das Thema von der juristischen Seite und kam dabei zu einer entscheidenden Ablehnung der Todesstrafe.

Der bekannte Heidelberger Strafwissenschaftler, Professor Dr. Eberhardt, behandelte das Thema von der juristischen Seite und kam dabei zu einer entscheidenden Ablehnung der Todesstrafe.

ter gestellt seien als die Gemeinden des Kreises Vaihingen. Der Landrat des Kreises Pforzheim wiederum erklärte, jedem einzelnen „der Herren Bürgermeister“ des Nachbarkreises nachweisen zu können, daß der Landkreis Pforzheim schuldenfrei sei und aufs wirtschaftlichste und sparsamste verwaltet werde.

Pfarrer I. R. D. Ziegler gestorben
Baden-Baden (epd). In Baden-Baden, wo er seit Dezember 1944 im Ruhestand lebte, starb im 82. Lebensjahr Pfarrer I. R. D. Wilhelm Ziegler.

Als Pfarrer der Südstadtgemeinde in Karlsruhe, der Stiftskirchengemeinde in Lahr und der Gemeinden Hugawier und Nonnenweier, als Divisionspfarrer der 75. Reservedivision mit der er den ganzen ersten Weltkrieg durchlebte hat, und vor allem durch seinen Dienst in der badischen Inneren Mission und nicht zuletzt durch sein volkmissionarisches Wirken, das ihn in viele hundert Gemeinden des badischen Landes führte, hat er jahrzehntelang im großen Segen gearbeitet.

Baden-Baden. Ein Mitgliedsverbot für Angehörige militärischer und halb-militärischer Organisationen beschloß der Aero-Club Baden-Baden.

Offenburg. Ein 39-jähriger Geistesgestörter hat sich in Offenburg vor einen in Richtung Freiburg fahrenden Güterzug geworfen und wurde getötet.

Eitenheim, Kreis Lahr. Ein 70-jähriger Landwirt aus Eitenheim, der in einer Kiesgrube arbeitete, wurde durch nachrutschende Erdmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche ausgegraben werden.

Kehl. Auf dem Trittbrett einer fahrenden Rangierabteilung stehend, blieb Rangierer Vollmer aus Kehl-Sundheim mit dem Mantel an einer Telefonstange hängen.

Kehl. Der alte Friedhof von Kehl, der zwar seit Jahrzehnten nicht mehr weiter bebaut, aber doch bis zum Einmarsch der Besatzungstruppen immer noch gepflegt wurde, wird eingeebnet und zu einer Grünfläche umgestaltet.

Achern. Weil er gewöhnliches Kirschwasser als „echtes Gebirgskirschwasser“ an Karlsruhe und Offenburg Gaswirte verkauft hatte, wurde ein Achertaler Spirituosenhändler zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Wolfsch. Beim Sprengen von Baumwurzeln traf ein Sprengstück den 48-jährigen Hermann Armbruster so unglücklich, daß ihm beide Beine unter dem Knie abgeschnitten wurden.

Ein neues Unterkunftsverzeichnis des Badischen Fremdenverkehrsverbandes. Schwarzwald-Bodensee. Der Badische Fremdenverkehrsverband e.V. Schwarzwald-Bodensee-Oberrhein hat ein sehr gefälliges neues Unterkunftsverzeichnis herausgebracht.

Für und wider die Todesstrafe

Juristen und Theologen diskutieren

(ld). Die Diskussion um die Wiedereinführung der Todesstrafe ist in Deutschland, wie übrigens neuerdings auch in der Schweiz, durch mehrere in jüngster Zeit verübte Kapitalverbrechen wieder neu entfacht worden.

Schließlich sei zu bedenken, daß schon die Existenz des Henkers gegen die Anwendung der Todesstrafe spreche, denn es sei menschenunwürdig, jemand gegen Bezahlung das Leben durch das Beil, den Strick oder den elektrischen Stuhl zu nehmen.

# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 250 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Fret-Haus 2.00, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./58. Jahrgang

Donnerstag, den 20. März 1952

Nr. 68

## Umfrage des Verfassungsgerichts

Karlsruhe (UP). Das Bundesverfassungsgericht hat den Regierungen sämtlicher Bundesländer den Wortlaut der SPD-Feststellungsklage über die Verfassungsmäßigkeit eines Wehrgesetzes zugeleitet. Die Länder sollen zu der Frage Stellung nehmen, ob sie diese Klage für zulässig halten. Das Land Hessen hat jetzt als erstes Bundesland mitgeteilt, daß es die Klage auch vor Erlass eines Wehrgesetzes für voll berechtigt ansehe und sich deshalb vorbehalte, von sich aus, unabhängig von dem bereits laufenden Verfahren beim Bundesverfassungsgericht Klage zu erheben.

## Halacz ist voll verantwortlich

Hannover (UP). Der Prozeß gegen den Bombattentäter Erich von Halacz wird am 22. April in Verden beginnen. Halacz wird des Doppelmordes und des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagt. Zu dem Prozeß sind 30 Zeugen und 6 Sachverständige geladen. Halacz wurde von mehreren Psychiatern für zurechnungsfähig und voll verantwortlich erklärt. Bei den letzten Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß er bereits vor Jahren eine Reihe anderer Straftaten, darunter Betrügereien und Diebstähle, begangen hat.

## Überraschung für Eisenhower

Merkwürdige Wahlergebnisse in Minnesota

## Bundestag will das Handwerk fördern

Kreditgewährung, Schwarzarbeit und Altersversorgung wurden erörtert

Bonn (ZSH). Die Mittwoch-Sitzung des Bundestages war ausschließlich Problemen des Handwerks gewidmet. Die Abgeordneten setzten sich für die Förderung des Handwerks, unter anderem durch eine erweiterte Kreditgewährung, für die Bekämpfung der Schwarzarbeit und die Regelung der Altersversorgung im Handwerk ein.

Die erörterten Anträge wurden zunächst den Fachausschüssen überwiesen, wo sie eingehend beraten werden sollen, um die von allen Seiten geforderte Konsolidierung des Mittelstandes vorzubereiten.

Zur Forderung nach einer Verbesserung der Kreditversorgung des Handwerks erklärte Bundeswirtschaftsminister Erhard, das Handwerk werde in der Kreditgewährung nicht benachteiligt. Mehr als 212 Millionen DM seien dem Handwerk unter anderem zur Exportförderung zugeflossen. Dem wurde von der SPD entgegengehalten, daß das Handwerk mit mehr als drei Millionen Beschäftigten der besonderen Fürsorge bedürfe. Die Notlage des Handwerks habe ihre Ursache in der Preis- und Wirtschaftspolitik der Bundesregierung.

Für die Vorlage eines Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, nach dem auch der Auftraggeber bestraft werden kann, setzte sich Josef Becker (CDU) ein. Bundeswirtschaftsminister Stroh meinte, bei entpre-

Zur Förderung des Handwerks werden in einem CDU/CSU-Antrag 5 Millionen DM Bundesmittel verlangt. Bundeswirtschaftsminister Erhard berichtete über die Maßnahmen der Bundesregierung zur Behebung der im Zuge der allgemeinen Technisierung im Handwerk aufgetretenen Schwierigkeiten, für deren Behebung jährlich 6 Millionen DM bereitgestellt würden. Erhard versicherte auch, daß das Handwerk bei der öffentlichen Auftragsvergabe weitgehend berücksichtigt werde.

Verwaltungsrat der Bundesbahn konstituiert  
Unter Vorsitz von Bundesverkehrsminister Seeborn fand die konstituierende Sitzung des neuernannten Verwaltungsrates der Bundesbahn statt. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Hans Weillhausen (FDP) wurde zu seinem Präsidenten, der Vorsitzende der Eisenbahnergewerkschaft und Mitglied des Bundestages (SPD), Hans Jahn, zum Vizepräsidenten und Dr. Georg Haindl (Augsburg) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Der Bundesverkehrsminister erläuterte die zur Zeit besonders schwierige Lage der Bundesbahn. Ihre kurzfristige Verschuldung sei auf rund 1,82 Milliarden DM angestiegen. Im Geschäftsjahr 1951 habe die Bundesbahn durch ihre Beförderungsleistung einen Bruttoertrag von 4,7 Milliarden erzielt, davon 1,3 Milliarden DM aus dem Personenverkehr, 3,4 Milliarden

## Muss Amerika uns verteidigen?

Von Dr. H. O. Wesemann

Das unangenehme Gefühl, das jeden Deutschen bei der Vorstellung befallt, daß es wieder deutsche Soldaten geben würde, wäre zu überwinden, wenn sich die Erkenntnis durchsetze: Niemand, am allerwenigsten die Regierung, wünscht eine „Remilitarisierung“ im Sinne des Wortes — jeder Einsichtige dagegen und vor allem die für Deutschlands Politik Verantwortlichen erkennen die Notwendigkeit einer Verteidigung. Andererseits wird in zunehmendem Maße die Unpopularität des Verteidigungsbeitrages ausgenutzt, um bei dem deutschen Wähler den Eindruck zu erwecken, die Bundesrepublik könne sich sehr wohl und ohne irgendwelche schwerwiegenden Folgen um den Verteidigungsbeitrag herumdrücken. Möglicherweise wird uns die Gleichberechtigung etwas später zuerkannt, möglicherweise wird uns Amerika nicht mehr in bisheriger Maße bei unseren Wiederaufbau unter die Arme greifen, dies alles aber wäre gering gegen das große Übel der Wiederbewaffnung. Und dann kommt meist das Kernstück dieser Argumentation: Die Amerikaner könnten es sich ja gar nicht leisten, die Bundesrepublik im Stich zu lassen, weil sie in Deutschland ja ihre eigenen und nur ganz am Rande, sozusagen durch einen Zufall, auch deutsche Interessen verträten.

Stimmt das? Können es sich die Amerikaner wirklich nicht leisten, sich aus Deutschland zurückzuziehen? Das ist offensichtlich die

B 179262B 179262B 179262

### Heute noch voller Sorgen Ein kleiner König morgen

In einem Jahr über **100 Millionen DM** für insgesamt **2,6 Millionen Gewinner** darunter 31 Gewinne zwischen 384 000 und 100 000 DM

Was jeder wissen muß: **Die können die 100 oder 1000 Wette oder beide spielen!** — Jede Wette (2 Torschieße) kostet 1,- DM. Dazu kommt je Wette die 10 Pf. Gebührensgebühr einschließlich Bearbeitungs.

So wird's gemacht:  
1 = Ob 1 gewinn  
2 = Ob 2 gewinn  
3 = Unschuldig

Wette	1	2	3
100	02	02	02
101	07	10	10
102	07	12	12

**Wichtig! Baugeld-Verlosung!**  
Wöchentlich **45 mal DM 3000,-**  
Wohnungsbauzuschüsse im WEST-SÜD-BLOCK!  
Jeder Wettehabe ist gleichzeitig ein Los mit der SAARLAN-CHANCE von 1000,- DM, unabhängig davon, ob richtig oder falsch getippt wurde.

**WB-TOTO im WEST-SÜD-BLOCK**

Je Wettehabe werden 2 Pfennig Unkostenbeitrag und 3 Pfennig für die Baugeldverlosung erhoben. Mit der Einreichung einer Wette erkennt der Wettehabe die Wettbestimmungen der Staatl. Sport-Toto GmbH an.

Mein Gewinn feststellungMein Gewinn feststellungMein Gewinn feststellung

nach Kriegsende stammen, wurden anfangs Zweifel geäußert, ob man sich im Rahmen der gegenwärtig in London stattfindenden internationalen Konferenz über deutsche Vorkriegsschulden mit ihnen befassen könne. Dänemark gelang es aber, die Konferenz davon zu überzeugen, daß der Anlaß zu den Ausgaben vor Ende des Krieges gegeben worden sei. Es bleibt indessen abzuwarten, in welcher Höhe die Konferenz den dänischen Forderungen entspricht.

## Nur gemilderter Fraktionszwang

Stürmische Auseinandersetzung in der Labour Party

London (UP). Die Abgeordneten der Labour Party konnten während einer stürmischen Sitzung keine Einigung über den von der Parteileitung geforderten strengen Fraktionszwang bei Abstimmungen erzielen. Durch die Einführung des Fraktionszwanges sollte es dem „Rebellen“ Aneurin Bevan und seinen Anhängern unmöglich gemacht werden, die Politik der Parteiführung zu durchkreuzen. Die Abgeordneten billigten vorläufig nur einen gemilderten Fraktionszwang, bis Attlee sich mit der Fraktion über die Einführung des strengen Fraktionszwanges einigt. Das bedeutet weder einen Sieg noch eine Niederlage Bevans. Die Entscheidung über die Meinungsverschiedenheiten ist nur bis auf weiteres vertagt worden.

Nach den neuen Bestimmungen kann jeder Abgeordnete aus der Fraktion ausgeschlossen werden, wenn er sich ständig den Anweisungen der Mehrheit der Fraktion widersetzt. Attlee und die Fraktionsführung hatten gefordert, daß jeder Abgeordnete ausgeschlossen werden soll, wenn er auch nur einmal die Anweisungen der Partei ablehnt. Ferner dürfen Abgeordnete sich der Stimme enthalten, wenn ihr Gewissen es ihnen verbietet, für einen Antrag der Mehrheit der Fraktion zu stimmen.

Das britische Unterhaus billigte die für das kommende Wirtschaftsjahr vorgesehenen Ausgaben für die Royal Air Force in Höhe von 467,6 Millionen Pfund Sterling (etwa 5 Milliarden DM). In dieser Summe ist auch die hierfür zur Verfügung stehende amerikanische Hilfe inbegriffen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes (SPS) hat deshalb beschlossen, jedes Parteimitglied, das sich der neugegründeten DSP anschließt, aus den Mitgliederlisten zu streichen. In dem Beschluß heißt es wörtlich: „Jedes Mitglied, das mit den Schädlingen des Sozialismus paktiert, befindet sich damit automatisch außerhalb der Partei.“

## Bonns Beschwerden als unwahr bezeichnet

Botschafter Grandval wird ansüßig - Adenauer: Er hätte besser geschwiegen

Paris (UP). Der französische Botschafter im Saargebiet, Gilbert Grandval, behauptete vor Pressevertretern, die in der deutschen Denkschrift enthaltenen Beschwerden über die undemokratischen Zustände an der Saar seien „alle unwahr“. Die Deutschen wollten nur die Zulassung politischer Parteien erreichen, die aus der Bundesrepublik gesteuert werden. Von Bonn werde auf das Saarland mit voller Absicht ein Druck ausgeübt, wobei die Bundesregierung mit „alten hitlerischen Praktiken“ arbeite.

Als die „einzige akzeptable Lösung“ des Problems bezeichnete Grandval die Fortdauer der wirtschaftlichen Einheit des Saargebietes mit Frankreich. Die Saar könne ohne Frankreich nicht leben. Frankreich habe niemals geplant, die Saar etwa zu annektieren. Es würde aber seiner Auffassung nach den Schumanplan „kündigen“ müssen, wenn es gezwungen wäre, die Wirtschaftskonvention mit der Saar aufzugeben, da dies eine Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts zur Folge hätte. Wenn die Saar wirtschaftlich von Frankreich gelöst wäre, sei Frankreich nur noch mit 27, Deutschland aber mit 42 Prozent der Anteile an Kohle und Stahl im Schumanplan vertreten. (Frankreich plus Saar haben jetzt 35, Deutschland 34 Prozent).

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte zu dieser Darstellung, Grandval hätte besser geschwiegen, statt die deutsch-französischen Saarbesprechungen durch seine Behauptungen zu belasten. Wie inzwischen aus deutschen Kreisen verlautet, soll die deutsche Saardenkenschrift, nachdem noch einige kleinere Ände-

ren. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes (SPS) hat deshalb beschlossen, jedes Parteimitglied, das sich der neugegründeten DSP anschließt, aus den Mitgliederlisten zu streichen. In dem Beschluß heißt es wörtlich: „Jedes Mitglied, das mit den Schädlingen des Sozialismus paktiert, befindet sich damit automatisch außerhalb der Partei.“

rungen daran vorgenommen wurden, am Donnerstag veröffentlicht werden.

Eine Lösungsmöglichkeit?  
Auf Wunsch des französischen Außenministers, der inzwischen den saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann empfing, fand am Mittwochvormittag die angekündigte zweite Aussprache mit dem Bundeskanzler statt. Scheinbar haben Schuman und Adenauer bei ihren privaten Gesprächen am Dienstagabend schon eine Lösungsmöglichkeit für die verfahren Situation aufgezeigt können, denn am Mittwoch wurde in eingeweihten Kreisen von einem berechtigten Optimismus gesprochen. Inzwischen bereitete der Bundeskanzler mit seinen engsten Beratern — unter ihnen Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn — die mündliche deutsche Stellungnahme zur Saarfrage vor, die am Donnerstag vom Ministerrat des Europa-Rats behandelt werden soll.

Anzeichen in der französischen Hauptstadt lassen darauf schließen, daß Frankreich bereit ist, mit der Bundesrepublik noch vor der Unterzeichnung eines Friedensvertrages ein Abkommen über die „Europäisierung“ des Saarlandes zu schließen. Großbritannien hat erklärt, daß es gegen diesen Ausweg nichts einzuwenden habe und im übrigen mit jedem „vernünftigen“ Übereinkommen einverstanden sei, welches die deutsch-französischen Gegensätze aus der Welt schafft. Die USA vertreten eine ähnliche Ansicht. Die grundsätzlichen und praktischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Deutschland sind aber so erheblich, daß eine baldige endgültige Regelung nicht allzu wahrscheinlich ist.

sche Familie ihre Jungen lieber im eigenen Lande als im entfernten Europa hat und daß die Politik Trumans bei diesen Familien nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn sie mit überzeugendem Erfolg einer tatkräftigen europäischen Aufrüstung einschließlich Deutschlands aufwarten kann.

Es kommt hinzu, daß die klassische Strategie der Vereinigten Staaten darin besteht, ihre Streitkräfte im eigenen Land konzentriert zu halten und sie mittels Beherrschung der See- und Luftwege im Bedarfsfall an die bedrohten Punkte zu werfen; die ständige Garnisonierung starker Einheiten in fremden Ländern ist ein neuartiges, ungewohntes und unerprobtes Verfahren, das sich keineswegs ungeleiteter Zustimmung erfreut. Und wenn es auch dem europäischen Vorstellungsvermögen schwer fällt, das zu begreifen: wenn schon amerikanische Truppen außerhalb des Landes stationiert werden müssen, dann ist der Ferne Osten populärer als Europa.

Ohne Zweifel liegt es im dringenden Interesse der USA, daß das Ruhrgebiet nicht in bolschewistische Hände fällt. Das läßt sich auf zwei Wegen erreichen: Der eine liegt in der Verteidigung Europas möglichst weit im Osten, und zwar unter Mitwirkung deutscher Streitkräfte; er bietet deshalb die sicherste Gewähr für den Frieden, weil die sowjetische Politik auf Friedenstauschen gar nicht, auf militärische Stärke aber prompt zu reagieren pflegt. Der andere Weg ist der Rückzug auf die Pyrenäenlinie und die britischen Inseln. er bedeutet im Falle eines sowjetischen Übergriffes Krieg und ohne Zweifel die Zerstörung des Ruhrgebietes durch Atombomben. Für die Amerikaner wäre der Erfolg in beiden Fällen der gleiche: Den Sowjets würde das Rüstungspotential der Ruhr nicht in die Hände fallen. Für die Deutschen allerdings besteht ein im wahrsten Sinne des Wortes spürbarer Unterschied zwischen diesen beiden Verfahren.

Man sollte sich also in Deutschland den sehr leichtfertigen Glauben abgewöhnen, die Amerikaner wären durch ihr eigenes Interesse in Deutschland festgenagelt und hätten keine Alternative, falls ihre Pläne einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft einschließlich Deutschland scheitern sollten. Es gibt kein besseres Beispiel für die Auswirkungen einer entschlossenen Haltung als die Blockade Ber-



### Umschau in Karlsruhe

**Eine Statistik über Südwestdeutschland**  
 Karlsruhe (law). Die statistischen Landesämter in Stuttgart und Karlsruhe haben ein Heft „statistische Zahlen über die südwestdeutschen Länder“ herausgegeben. In ihm werden auf 80 Tabellenseiten die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sowie die Finanzen der drei südwestdeutschen Länder aufgezeigt. Darüber hinaus geben beigefügte Bundesübersichten einen Begriff von der Stellung des künftigen südwestdeutschen Bundeslandes in der Bundesrepublik.

**Motorship-Fahrten Karlsruhe—Straßburg**  
 Karlsruhe (law). Die Deutsche Bundesbahn und das Karlsruher Verkehrsamt haben ein Oberrhein-Reiseprogramm ausgearbeitet, das jeweils an vier Wochentagen Dampferfahrten zwischen Karlsruhe und Straßburg vorsieht. Die Fahrten werden mit dem Motorship „Beethoven“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Karlsruhe ausgeführt. In Straßburg ist nach einer Rheinfahrt von vier Stunden ein sechsstündiger Aufenthalt vorgesehen.

**Oberbaurat Dr. Fettweis 70 Jahre alt**  
 Karlsruhe (law). Der Vorsitzende des Vorstandes der Badenwerk AG Karlsruhe, Oberbaurat Dr. Rudolf Fettweis, vollendet am 21. März sein 70. Lebensjahr. Dr. Fettweis trat, kurz nachdem die badische Regierung erstmals für Deutschland die Ausnutzung landeseigener Wasserkraft zu dem Aufbau einer Elektrizitätsversorgung durch den Staat selbst beschlossen hatte, am 1. Mai 1913 in den Dienst der hierzu geschaffenen Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe ein. Unter seiner entscheidenden Mitarbeit entstanden die erste Ausbaustufe des Murgwerkes bei Forbach und die Anfänge der mit der Zeit das ganze Land überspannenden Stromleitungsanlagen. Am 6. 7. 1921 wurde Dr. Fettweis in den Vorstand der Badenwerk AG Karlsruhe berufen. Unter seiner verantwortlichen Leitung wurde in Verbindung mit dem Murgwerk das Schwarzenbachwerk, das Großkraftwerk

Schwetzingen stammende Burschen festgenommen, die des wiederholten einfachen und schweren Diebstahls beschuldigt werden. Sie sollen nach Angaben der Polizei, deutsche und amerikanische Wagen in Schwetzingen aufgebrochen und den Inhalt entwendet haben. Neben Kleidungsstücken und einer US-Uniform sollen sie auch Gebrauchsgegenstände entwendet haben. Die Festgenommenen wurden in das Landesgefängnis Mannheim eingewiesen.

**Betrunkener schlägt Schaffner k. o.**  
 Pforzheim (swk). Ein 22jähriger wurde, nachdem er auf die fahrende Straßenbahn aufgesprungen war, von einem Schaffner zur Rede gestellt. Er ließ sich aber gleich gar nicht auf einen Wortwechsel ein, sondern

schlug den Beamten im Handumdrehen k. o. Bei dem Boxkampf entstanden in dem Straßenbahnwagen erhebliche Beschädigungen. Der Täter stand unter Alkoholeinwirkung.

**Zwei Landkreise befehlen sich**  
 Pforzheim (law). Zwischen den Landkreisen Pforzheim und Vaihingen/Enz ist zur Zeit eine bittere Fehde entbrannt. Der Landkreis Pforzheim will bei der künftigen Neuordnung der Verwaltung Südwestdeutschlands in seinen Verband zehn Gemeinden des Kreises Vaihingen/Enz aufnehmen. Gegen diese Bestrebungen setzen sich die Bürgermeister des Kreises Vaihingen/Enz energisch zur Wehr. Sie behaupten, daß die Gemeinden des Landkreises Pforzheim höhere Kreisumlagen zu zahlen hätten und daher finanziell schlech-

ter gestellt seien als die Gemeinden des Kreises Vaihingen. Der Landrat des Kreises Pforzheim wiederum erklärt, jedem einzelnen „der Herren Bürgermeister“ des Nachbarkreises Pforzheim schuldensfrei sei und auf wirtschaftlichste und sparsamste verwaltet werde.

**Pfarrer I. R. D. Ziegler gestorben**  
 Baden-Baden (epd). In Baden-Baden, wo er seit Dezember 1944 im Ruhestand lebte, starb im 82. Lebensjahr Pfarrer I. R. D. Wilhelm Ziegler. Mit ihm verliert die badische evangelische Landeskirche eine Persönlichkeit, die durch ihr mannigfaltiges Wirken in vielen Gemeinden, in der Militärseelsorge und in der Inneren Mission weithin bekannt und verehrt war.

Als Pfarrer der Südstadtgemeinde in Karlsruhe, der Stiftskirchengemeinde in Lahr und der Gemeinden Hugsweier und Nonnenweier, als Divisionspfarrer der 73. Reservedivision, mit der er den ganzen ersten Weltkrieg durchlebte hat, und vor allem durch seinen Dienst in der badischen Inneren Mission und nicht zuletzt durch sein volksmissionarisches Wirken, das ihn in viele hundert Gemeinden des badischen Landes führte, hat er jahrzehntelang im großen Segen gearbeitet. Die Theologische Fakultät in Heidelberg würdigte sein verdienstvolles Wirken, indem sie ihm 1930 die Würde eines Ehrendoktors verlieh. Vor 50 Jahren hat er das Mädchenheime Bretten ins Leben gerufen und später die Leitung der Korker Anstalten übernommen.

**Baden-Baden. Ein Mitgliedsverbot für Angehörige militärischer und halb-militärischer Organisationen beschloß der Aero-Club Baden-Baden.** Der Club will verhindern, noch einmal zum „Vorrang einer künftigen Luftwaffe mißbraucht“ zu werden. (law)

**Offenburg. Ein 39jähriger Geistesgestörter hat sich in Offenburg vor einen in Richtung Freiburg fahrenden Güterzug geworfen und wurde getötet.** (la)

**Ettenheim, Kreis Lahr. Ein 70jähriger Landwirt aus Ettenheim, der in einer Kiesgrube arbeitete, wurde durch nachströmende Erdmassen verschüttet und konnte nur noch als Leiche ausgegraben werden.** (lid)

## FDP beriet politische Situation

### Konstitution der Fraktion

Stuttgart (law). Die FDP/DVP-Fraktion der Verfassungsgebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes hat sich in Stuttgart konstituiert. Sie erörtere in einer Aussprache den gesamten Komplex der politischen Situation in Südwestdeutschland. Eine Kommission, der die Abgeordneten Dr. Wolfgang Haußmann (Nordwürttemberg), Dr. Paul Wäldin (Baden), Dr. Hans Kohler (Württemberg-Hohenzollern), Dr. Carl Schäfer (Nordwürttemberg) und Hanns Schloß als Vertreter Dr. Gönnerweins angehören, wird am kommenden Freitag an den ersten Koalitionsbesprechungen mit der CDU teilnehmen.

**Für eine Große Koalition**  
 Wie Dr. Haußmann nach der Fraktionsitzung mitteilte, sieht die FDP/DVP eine Große Koalition als die beste und erstrebenswerteste Lösung an. Der Ausgang der Besprechungen hinge davon ab, ob man sich mit der CDU in den grundsätzlichen Fragen des Verwaltungsaufbaues und der Kultur- und Schulpolitik einigt. Man werde zwar „mit allem Ernst, aber nicht um jeden Preis“ auf die Große Koalition lossteuern. Ministerpräsident Dr. Maier betonte in diesem Zusammenhang,

Landesversammlung gehören Dr. Wolfgang Haußmann (Stuttgart) als Vorsitzender, Prof. Dr. Otto Gönnerwein (Heidelberg) und Oberbürgermeister Dr. Paul Wäldin (Lahr) als erster und zweiter Stellvertreter sowie Oberbürgermeister Dr. Hans Kohler (Schwenningen) und Walter Nischwitz (Stuttgart) an. Auf die Frage, wie sich die Fraktion nennen würde, antwortete Dr. Haußmann, es sei zwar noch kein ausdrücklicher Beschluß gefaßt worden; er sei jedoch der Meinung, daß die Bezeichnung DVP nicht ganz verschwinden sollte.

**Verabschiedung der Verfassung im August?**  
 Dr. Haußmann sprach die Hoffnung aus, daß es möglichst bald, unter Umständen noch vor Ostern, gelingen möge, den Ministerpräsidenten des neuen Bundeslandes zu wählen und auch das „Überleitungsgesetz“ schnell zu verabschieden. Die Beratung der Verfassung könne bei gutem Willen bis Ende Juli, Anfang August abgeschlossen werden. Dann werde sich die Verfassungsgebende Landesversammlung wahrscheinlich als Volksvertretung konstituieren müssen. Der frühere württemberg-badische Finanzminister Dr. Edmund Kaufmann wies darauf hin, daß das neue

WB Foto		22./23. März 1952		33 A		33 B		33 C											
Im West-Süd-Block		Zwölfer		Zehner		Zwölfer		Zehner											
Spil-Nummer	Dieser Teil gehört dem Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
1	Bayer Leverkusen - Schiller 84																		
2	Bayern München - Spilger Fürth																		
3	Heldorfer SV - Rotweiß Essen																		
4	VfL Beckum - Viktoria Oldenbock																		
5	Wuppertal SV - 1. FC Köln																		
6	Eintracht Frankfurt - VfB Mühlburg																		
7	Altenstädter Aachen - Preußen Münster																		
8	Schwaben Augsburg - FCV Frankfurt																		
9	1. FC Saarbrücken - Bor. Mönchengladbach																		
10	Preußen Delft/Breda - Borussia Dortmund																		
11	TSV Eintracht - Hamburger SV																		
12	Schwarzweiß Essen - Fortuna Düsseldorf																		
13	Bremischer SV - Werder Bremen																		
14	Eintracht Trier - Phoenix Ludwigshafen																		

**Der Osten kein Kolonialland**  
 Heidelberg (swk). Der Staatssekretär im Bundesministerium für Vertriebene, Dr. Schreiber, wandte sich vor den Vereinigten Landesmannschaften in Heidelberg gegen die im Ausland und auch in Westdeutschland weit verbreitete Ansicht, daß Ostdeutschland ein „Kolonialland“ sei. Dr. Schreiber erklärte, wenn Ostdeutschland in dem Bewußtsein der Siegermächte nicht das Stigma des Koloniallandes getragen hätte, wäre es niemals zu einem Jalta oder Potsdam gekommen. Die Menschenrechte könnten nicht verwirklicht werden, wenn den Deutschen aus dem Osten das Recht auf ihre Heimat nicht zuerkannt werde. Der „Hügel über dem deutschen Osten“, so sagte Dr. Schreiber, sei keine ruhende Pyramide, sondern der Kegel eines Vulkans.

**Studienfahrt bayrischer Lehrer**  
 Heidelberg (swk). Auf einer fünftägigen Studienfahrt wird die Beratungsstelle für Schulfahrten in Fürth mit 85 Lehrern am 15. April durch das Tauber- und Neckartal kommen und u. a. Bad Mergentheim, Creglingen und Heidelberg besichtigen. Die Fahrt führt weiter in den Spessart, an die Bergstraße und nach Speyer.

**Heidelberg. Die 3. Badische Landesverbandsausstellung für Rassehund wird am 22. Mai in Heidelberg veranstaltet.** (law)

**Badische Zuckerrübenplanter tagten**  
 Tauberbischofsheim (swk). Bei der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der badischen Zuckerrübenplanter kam die Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß durch die zu erwartende Fertigstellung der Ocheenfurter Zuckerfabrik in diesem Jahre der Absatz für die Erzeuger aus dem Kreis Tauberbischofsheim und Buchen verbessert werde. In einem der Referate wurde erklärt, daß durch die Intensivierung des Anbaues über die bisherige Jahreserzeugung von 900 000 Tonnen Rohzucker hinaus eine weitere Menge von ca. 600 000 Tonnen erzeugt werden könne.

**Drei jugendliche Automarder festgenommen**  
 Schwetzingen (law). Die Schwetzingener Polizei hat drei aus Plankstadt bei

Bundesinnung ausgeübten werden. Die ständigen Ausgaben des Landes im Rahmen der Beträge halten, die anteilmäßig den Ansätzen im Haushaltsplan 1951 entsprechen.

**20prozentige Zulage für Landesbeamte**  
 Der Landtag nahm einstimmig ein Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts an. Das Gesetz bestimmt, daß die Beamten des Landes zu ihrem Grundgehalt für die Zeit vom 1. April 1951 bis 31. Juli 1951 eine Zulage von 15 Prozent und vom 1. August 1951 an eine ruhegehaltfähige Zulage in Höhe von 20 Prozent erhalten.

Der vom südbadischen Landtag zur Untersuchung der Freiburger Zwischenfälle bei der Aufführung des Veit-Harian-Filmes „Hanna Amon“ eingesetzte parlamentarische Untersuchungsausschuß legte dem Plenum des Hauses das Ergebnis seiner Untersuchungen vor. In seinem Untersuchungsbericht stellt der Landtagsausschuß fest, daß die Freiburger Polizeidirektion am 16. Januar nicht in ausreichendem Maß Polizeikräfte bereitgestellt habe, obwohl sie von der Protestaktion der Studenten gegen den Veit-Harian-Film unterrichtet und von der Stadt gebeten worden sei, alles zu tun, um Tumulte zu verhindern. Überdies hätten die wenigen eingesetzten Polizeibeamten keinerlei Anweisungen gehabt, wie sie sich bei Zusammenstößen verhalten sollten. Für die Maßnahmen zur Verhinderung von Zwischenfällen sei in erster Linie die Polizeidirektion Freiburg verantwortlich gewesen. Doch hätte auch das Innenministerium der Direktion eindeutige Weisungen erteilen müssen.

**SWF-Staatsvertrag ratifiziert**  
 Das Landesgesetz über den Südwestfunk-Staatsvertrag zwischen den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern wurde von der CDU-Mehrheit gegen 14 Stimmen der SPD und KPD und bei sechs Enthaltungen der FDP angenommen. Einstimmig angenommen wurde schließlich ein Landesgesetz über die Dienstverhältnisse der staatlichen Polizeibeamten. Das Gesetz setzt einige Bestimmungen des deutschen Polizeibeamtengesetzes aus dem Jahre 1937 außer Kraft, in denen festgelegt ist, daß Polizeibeamte erst nach zwölfjähriger Dienstzeit und nach Ablegen einer Prüfung Beamte auf Lebenszeit werden können.

läufigen Regierung soll nach landesmannschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Für die Übergangszeit sollen nach den badischen Plänen vier Landesbezirke eingerichtet werden, deren Grenzen denen der Stimmbezirke bei der Volksabstimmung vom 9. Dezember entsprechen. Die Landesbezirksverwaltungen sollen aus den bisherigen Regierungen hervorgehen und als Körperschaften des öffentlichen Rechts der vorläufigen Staatsregierung unterstehen. Die Landesbezirkspräsidenten würden nach dem badischen Entwurf auf Vorschlag der in dem betreffenden Landesteil gewählten Abgeordneten von der Staatsregierung ernannt.

Der Tübinger Entwurf eines Überleitungsgesetzes soll in den nächsten Tagen verabschiedet werden. In Württemberg-Baden ist eine von der Regierung bestellte Kommission zur Zeit noch mit der Ausarbeitung eines Überleitungsgesetzes beschäftigt.

Schwarzwald-Bodensee. Eine von den klassischen Reiselandchaften Schwarzwald und Bodensee erschöpfend Auskunft gibt über alle Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe hinsichtlich der Preisstellung und aller anderen wissenswerten Angaben. Gleichzeitig werden über Höhenlagen und besondere Merkmale der Sommerfrischen, Kur- und Badeorte kurze Mitteilungen gegeben. Zwei Karten geben Aufschluß über die Verkehrsverhältnisse im Schwarzwald- und Bodenseegebiet. Dieses in drei Sprachen abgefaßte Heft trägt den Titel: Schwarzwald-Bodensee. Wo wohnen wir? — und hat als Umschlagbild obenebene Abbildung.

## Für und wider die Todesstrafe

### Juristen und Theologen diskutierten

(lid). Die Diskussion um die Wiedereinführung der Todesstrafe ist in Deutschland, wie übrigens neuerdings auch in der Schweiz, durch mehrere in jüngster Zeit verübte Kapitalverbrechen wieder neu entfacht worden. Geistliche und Juristen haben kürzlich in der Evangelischen Akademie Baden in Herrenalb bei Ettlingen diese Frage drei Tage lang besprochen. Dabei war auffällig, daß sich gerade die jüngere Generation besonders lebhaft an dem Gespräch beteiligte. Der bekannte Heidelberger Strafwissenschaftler, Professor Dr. Eberhardt, behandelte das Thema von der juristischen Seite und kam dabei zu einer entscheidenden Ablehnung der Todesstrafe. Nach seiner Ansicht kann bei der heutigen Kenntnis der menschlichen Seele und ihrer vielfältigen Verstellbarkeit der Tatbestand eines Verbrechens, das nach dem Gesetz mit dem Tode zu sühnen ist, nicht einwandfrei geklärt werden. Außerdem sei die Todesstrafe definitiv und irreparabel, so daß an einem Hingerichteten im Falle eines Justizirrtums nichts wieder gutgemacht werden könne.

Schließlich sei zu bedenken, daß schon die Existenz des Henkers gegen die Anwendung der Todesstrafe spreche, denn es sei menschenunwürdig, jemand gegen Bezahlung das Leben durch das Beil, den Strick oder den elektrischen Stuhl zu nehmen, auch wenn es im Auftrage der Gerechtigkeit geschehe. Die anwesenden Theologen erklärten, von der Bibel und den Grundsätzen des christlichen Glaubens her sei die Todesstrafe legitim. Allerdings dürfe sie nur von einem Staat gehandhabt werden, der sich vor Gott verantwortlich fühlt. Das Leben sei nach christlicher Auffassung nur ein Zwischenzustand, zu dem auch der Tod gehöre. Wenn sich auch die Mehrzahl der Gesprächspartner gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aussprach, so war doch am Ende der Tagung kein endgültiges Ergebnis festzustellen. Als positives Ergebnis blieb lediglich zurück, daß ein derartig schwieriges Problem mit juristischen Argumenten allein nicht gelöst werden kann, denn die Wurzeln reichen bis tief in die Region des Metaphysischen hinein.